

ProfessorInnen für deutschsprachige Literatur an *Letras*-Abteilungen argentinischer Universitäten

Regula Rohland de Langbehn, Lila Bujaldón de Esteves, Facundo Saxe, María Ester Vázquez, Adriana Massa, María Sol Pérez Corti & Marcelo G. Burrello

Stand 19.01.2021.¹

Albrecht, Hellmuth Friedrich Gustav (1901–1965)

Albrecht wurde 1901 in Leipzig geboren und starb 1965 in Tucumán. Er studierte Rechts- und Staatswissenschaften, Geschichte, Germanistik und neuere Sprachen in Leipzig und promovierte dort im Jahr 1935. Von 1936 bis 1946 lehrte er Deutsch an der Institución Cultural Argentino-Germana in Buenos Aires. Er arbeitete am Instituto de Estudios Germánicos der Universidad de Buenos Aires (UBA) und gab einige Bände der *Antología Alemana* heraus. Von 1947 bis 1963 war er Professor für Deutsche Literatur an der Universidad Nacional de Tucumán und leitete dort 1949–1952 das Institut für Neuere Sprachen. Er schrieb Gedichte und widmete sich der deutschen Literaturgeschichte, vor allem des Mittelalters und des Barocks. Mit Unterstützung der Universität Tucumán veröffentlichte er mehrere Bände zur Geschichte der deutschsprachigen Literatur auf Spanisch.

¹ Eine allgemeine Bibliographie über die GermanistInnen steht am Ende des Verzeichnisses, hiervon grundlegend und immer wieder zitiert: Bujaldón 2003, Bujaldón 2006. Einige der Personen, insbesondere Alfred Cahn, Werner Hoffmann und Gerhard Moldenhauer, sind aus verschiedenen Gründen mehrfach in der Sekundärliteratur behandelt worden, deshalb nimmt in diesem Artikel ihre Gestalt größeren Raum ein, ohne dass damit ein Werturteil verbunden wäre. Ein Register argentinischer GermanistInnen stellte vor dreißig Jahren Nicolás J. Dornheim (1990) zusammen.

Seine Artikel und Übersetzungen erschienen meist in der in Tucumán veröffentlichten Zeitschrift *Humanitas*.

Literatur: Albrecht, Hellmuth (1943): *La literatura alemana desde sus orígenes hasta el siglo XIX. Una selección*. Buenos Aires: Publicaciones de la Institución Cultural Argentino-Germana. (1954-1958): *Tendencias en la literatura alemana desde el naturalismo hasta nuestros días*. 3 Bde. Tucumán: Universidad Nacional de Tucumán.

Sekundärliteratur: Bujaldón (2003: 15f.).

Lila Bujaldón de Esteves

Ballin, Günther (1909–1982)

Günther Ballin studierte von 1927 bis 1932 Geschichte und Germanistik an der Friedrich-Wilhelm-Universität seiner Heimatstadt Berlin. Nach seiner Promotion 1932 nahm Ballin das Studium an der Lehranstalt für die Wissenschaft des Judentums auf. Sein besonderes Interesse an der Problematik der Jugendlichen ist auf seine Mitarbeit in der Jungenschaft Schwarzes Fähnlein zurückzuführen, die versuchte, die deutsche Identität ihrer assimilierten jüdischen Mitglieder zu stärken. Der 1932 gegründete Jugendbund wurde 1934 von der nationalsozialistischen Regierung aufgelöst.

1939 kam Ballin mit einem Touristenvisum nach Argentinien und blieb dort bis zu seinem Lebensende. In Buenos Aires wurde er als Kanzelredner in vielen jüdischen Gemeinden bekannt und war als Lehrer an der Pestalozzi-Schule tätig, die 1934 von politisch und rassistisch verfolgten Einwanderern gegründet worden war. In den Anfangsjahren veröffentlichte er Gedichte und Erzählungen im *Argentinischen Tageblatt* und in der *Jüdischen Wochenschau*. 1945 erschien sein autobiographischer Roman *Zwischen Gestern und Morgen* im Exilverlag Cosmopolita. In seinen Memoiren erzählt er von seiner Berliner Kindheit und dem jüdisch-sozialistischen Umfeld.

1956 wurde Günther Ballin Professor (*profesor adjunto*) für Deutsche Literatur an der Universidad de Buenos Aires (UBA). Er schrieb in diesen Jahren für mehrere Zeitungen über die im Exil entstandenen Romane Lion Feuchtwangers, Erich Maria Remarques, Hermann Kestens und Thomas Manns und hinterließ Abhandlungen über die Geschichte der deutschsprachigen Juden in Argentinien.

Literatur: Ballin, Günther (1945): *Zwischen Gestern und Morgen*. Buenos Aires: Cosmopolita. (1961): Sobre el Dr. Faustus de Thomas Mann. In: *La Biblioteca IX* 2da. Época, 5, 95-112. (1958): La novela en la literatura alemana moderna. In: *Cursos y Conferencias VIII*, 283, 27, 285-301.

Sekundärliteratur: Bujaldón (2003: 82f. und 2006: 158-171).

Lila Bujaldón de Esteves

Brugger, Ilse (1908–1995)

Eine der profiliertesten Figuren der argentinischen Germanistik war Ilse Teresa Masbach de Brugger (geb. Masbach). Sie war in Berlin-Wilmersdorf geboren und ihre Emigration 1938 führte sie nach Argentinien. Sie hatte an der Universität Innsbruck mit einer Arbeit über *Das Todesproblem bei Rainer Maria Rilke* (1930) promoviert, die dann in Buenos Aires publiziert wurde (Brugger 1944). Lila Bujaldón de Esteves schreibt über sie:

1938 kam die dreißigjährige Schriftstellerin und Germanistin Ilse Brugger mit ihrem Ehemann und ihrem jüdischen Vater nach Buenos Aires. Ihr Ausschluss aus der Reichsschrifttumskammer im Jahr 1935 hatte ihre Arbeitschancen in Deutschland zerstört.

Ab 1941 arbeitete sie am Instituto de Estudios Germánicos der Philosophischen Fakultät der Universität Buenos Aires. Ilse Brugger ist Generationengenossin von Liselotte Blumenthal und Käthe Hamburger und gehört so zur ersten Generation der deutschsprachigen Literaturwissenschaftlerinnen (vgl. Bujaldón 2006: 187).

Die Leistungen Ilse Bruggers sind im Rahmen der argentinischen Germanistik bisher unerreicht: Ihre Bücher über das deutsche Theater zählen bis heute zu der kanonischen Bibliographie der Lehrprogramme an den argentinischen und manchen spanischen Universitäten. Ihre Übersetzungen von Friedrich Hebbel und Hugo von Hofmannsthal gehören noch jetzt zum Theaterrepertoire spanischsprachiger Bühnen. Auch bei der Gründung des argentinischen und des lateinamerikanischen Germanistenverbands spielte Ilse Brugger eine wichtige Rolle (ebd.).

Ilse Brugger wurde 1950 als Argentinierin eingebürgert. Sie lebte noch in einer Zeit, in der es für Frauen schwierig war, in höhere akademische Ämter vorzudringen, und ist damit eine Vorläuferin dieser Entwicklung an den argentinischen Hochschulen.² Ihre wissenschaftliche Laufbahn hat sich vor allem an den Universitäten von Buenos Aires (UBA) und La Plata (UNLP) abgespielt. An der UBA hat sie am Instituto de Estudios Germánicos und an seinen verschiedenen Publikationen mitgearbeitet, hierzu gehört vor allem die Sammlung deutscher Texte in Übersetzung *Antología Alemana* (Bujaldón 2006: 190f.). 1941 bis 1949 war sie Assistentin am Instituto de Estudios Germánicos der Universität Buenos Aires und von 1949 bis 1954 *profesora adjunta* für Deutsche und Englische Literatur an der Geisteswissenschaftlichen Fakultät (Facultad de Filosofía y Letras) der UBA (vgl. Garnica 2016: 119). An der UBA hatte sie 1954 bis 1966 die Professur für Englische und Nordamerikanische Literatur inne. Von 1952 bis 1966 lehrte Frau Brugger darüber hinaus die Fächer Deutsche und Englische Literatur am Lehrerbildungsinstitut

² Lila Bujaldón de Esteves merkt an, dass Frau Brugger in den 1950er Jahren ihren Universitätstitel für gültig erklären lassen musste, „dieser Überprüfung waren die anderen aus Deutschland gekommenen Kollegen nicht ausgesetzt“ (2006: 190). Cohen de Chervonagura und Lupprich nennen Ilse Brugger ein Beispiel für „die wenigen Fälle von herausragenden Frauen, die sich unabhängig von einem männlichen Lehrer entwickelt haben“ (2014: 193).

Instituto Nacional del Profesorado Secundario (später „Joaquín V. González“ genannt) in Buenos Aires. 1957 bis zu ihrer Pensionierung 1966 hatte Ilse Brugger die Professur für Deutsche Literatur an der Universidad Nacional de La Plata (UNLP) inne und leitete auch das Institut für Fremdsprachige Literaturen (Instituto de Literaturas Extranjeras). Weiterhin hatte sie von 1965 bis 1970 eine Professur für Deutsche Literatur an der Katholischen Universität (Universidad Católica Argentina), einer Privatuniversität in Buenos Aires, und war von 1967 bis 1970 an dieser Universität Direktorin des Bibliographischen Zentrums für Deutsche Literatur. In den Jahren von 1956 bis 1965 hat sie am argentinischen Radio Nacional Programme zur Verbreitung der deutschen Kultur in Argentinien ausgearbeitet.

An der Universität La Plata hat Frau Brugger die Germanistik erst richtig entwickelt. Unter ihren wissenschaftlichen Nachfolgerinnen finden sich María Esther Mangariello und María Luisa Punte. In ihren zahlreichen germanistischen Publikationen findet sich keine Spur von den besonderen Merkmalen, die die Exilgermanistik kennzeichnen (z.B. das Interesse an deutschen Schriftstellern jüdischer Abstammung und an dem Phänomen des Exils), was als Mechanismus der Überadaptation interpretiert werden kann (vgl. Bujaldón 2006: 188).

1968 wurde Frau Brugger die Große Bronzeplakette der Hebbelgesellschaft und 1978 das Verdienstkreuz erster Klasse der Bundesrepublik verliehen (vgl. Garnica 2016: 119f.).

Literatur: Brugger, Ilse (1944): *El problema de la muerte en Rainer Maria Rilke*. Buenos Aires: Instituto de Estudios Germánicos. (1959): *Teatro alemán expresionista*. Buenos Aires: La Mandrágora. (1961): *Teatro alemán del siglo XX*. Buenos Aires: Nueva Visión. (1965): *La temática fáustica en la literatura universal*. La Plata: Universidad de La Plata. (1968): *La edad de Goethe y Schiller*. Capítulo Universal n° 6. Buenos Aires: Centro Editor de América Latina. Grillparzer, Franz (1960): *Medea*. Üb. Ilse Brugger. La Plata: Universidad de La Plata. Hofmannsthal, Hugo von (1969): *Cada Cual*. Üb. Ilse Brugger. Buenos Aires: Institución Cultural Argentino-Germana.

Sekundärliteratur: Bujaldón (2003: 283f. und 2006: 187-197, 233-237). Cohen de Chervonagura, Elisa; Luppich, Edith (2014). Representaciones y beneficencia. Mujeres alemanas y judías en Argentina, siglo XX. In: *Diálogos Latinoamericanos* 15, 23, 184-200.

Facundo Saxe

Bujaldón de Esteves, Lila (* 1950)

Lila Bujaldón hat *Letras* an der Universidad Nacional de Cuyo in Mendoza studiert. Danach erwarb sie ein DAAD Stipendium, um in Tübingen Seminare auf dem Gebiet der Exil-Germanistik und Komparatistik zu belegen. Ihre Laufbahn begann im Jahr 1981 als Dozentin an der Abteilung für deutschsprachige Literatur der Universidad Nacional de Cuyo in Mendoza. Seit 2007 besetzt sie dort als Nachfolgerin von Nicolás Dornheim die Professorenstelle. Als Dornheim im Jahr 2004 verstarb, hatte sie bereits die Leitung des Zentrums für Vergleichende Literaturwis-

senschaft (Centro de Literatura Comparada) übernommen. Gleichzeitig ist sie als Forscherin für den Nationalen Wissenschaftsrat CONICET (*Consejo Nacional de Investigaciones Científicas y Técnicas*) tätig.

Sowohl der Lehrstuhl (*cátedra*) für deutschsprachige Literatur als auch das Zentrum für Komparatistik verfügen über Spezialbibliotheken (*gabinetes*), welche von Dr. Bujaldón geleitet werden. Die Deutsch-Argentinische Bibliothek (Biblioteca Germano-Argentina) sammelt gezielt argentiniendeutsche Literatur, z.B. von Hans Tolten, Jovita Epp, Werner Hoffmann oder die Zeitschrift *Phoenix* (vgl. Garnica 2016). Auch der erstmals 1976 von Nicolás Dornheim herausgegebene *Boletín de Literatura Comparada* steht gegenwärtig unter der Leitung von Dr. Bujaldón.

Ihre umfangreiche Publikationsliste enthält Forschungen zum deutschen Exil in Argentinien (z.B. Bujaldón 1991), unter anderem zu fast unbekanntem deutsch-jüdischen Schriftstellern (vgl. Bujaldón 2011). Ein besonderes Interesse Lila Bujaldóns gilt den deutsch-argentinischen Kulturbeziehungen. Neben vergleichenden Arbeiten (z.B. zum Faustthema) hat sie kulturübergreifend über Maler, Reisende oder Schriftsteller gearbeitet. Unter ihren Veröffentlichungen befindet sich die aus ihrer Dissertation hervorgegangene Monographie über die Geschichte der argentinischen Germanistik (vgl. Bujaldón 2006). In dem von Christoph König 2003 herausgegebenen *Internationalen Germanistenlexikon* ist sie mit zehn Beiträgen zu in Argentinien tätigen Germanisten vertreten.

Literatur: Bujaldón de Esteves, Lila (1991): Wird die Fremde dritte Heimat? Probleme deutsch-jüdischer Exilschriftsteller in Argentinien. In: Iwasaki, Ejiro (Hg.): *Akten des VIII. Internationalen Germanisten-Kongresses. Tokio 1990*. München: Iudicium Verlag. Bd. 8, 284-291. (2002): Páginas inéditas de Jorge Luis Borges. Una carta y una poesía dedicada a Kurt Heynicke testimonian el entusiasmo que sintió el joven escritor por el expresionismo alemán. *Humboldt* 136, 61-65. (2004): Wie Borges mit deutschen Expressionisten korrespondierte. Zu einem erstmals in Deutschland veröffentlichten Brief des Argentiniers an Kurt Heynicke. In: *Germanisch-Romanische Monatsschrift*, 54, 3, 345-352. (2007): Exil und Vermittlung deutscher Kultur. Der Fall der spanischen exilierten Gelehrten in den argentinischen Universitäten ab 1939. In: *Jahrbuch für Internationale Germanistik*, Reihe A, 82, 87-94. (2010a): Rugendas y Robert Krause. Una amistad imprescindible. Incursión común a través de Los Andes y por la región de Cuyo (1837-1838). In: *Anuario Argentino de Germanística VI. Homenaje a Oscar E. Caeiro*, 181-190. Bujaldón de Esteves, Lila (2010b): La clínica del Doctor Mefistófeles de Alberto Gerchunoff. Otro texto faústico argentino en el siglo XX. In: Galle, Helmut; Mazzari, Marcus (Hg.): *Fausto e a América Latina*. São Paulo: Humanitas, 267-284. (2011): Hans Silber ensayista. In: *Estudios migratorios latinoamericanos* 25, 70, 231-240.

Regula Robland de Langbehn

Burello, Marcelo G. (* 1969)

Marcelo Burello hat an der Universidad de Buenos Aires (UBA) das *Letras*-Studium durchlaufen und wurde 2010 mit einer Arbeit zum Begriff der Autonomie in der deutschen Ästhetik promoviert. Er lehrt zurzeit als *profesor adjunto* am Lehrstuhl (*cátedra*) für Deutsche Literatur.

Seine Publikationsliste umfasst u.a. wissenschaftliche Monographien und literarische Bücher. Hinzu kommen eine Vielzahl an Buchkapiteln, Artikeln und Übersetzungen, auch als Herausgeber. Somit ist Burello gegenwärtig einer der produktivsten Germanisten in Argentinien und sein Werk spiegelt die breitgestreuten Fachinteressen der argentinischen Literaturwissenschaft wider. Das Themenspektrum reicht von der Ästhetik der frühen deutschen Klassik bis hin zur Literatursoziologie und modernen Theorie (vgl. Burello 2017, 2018; Benjamin 2017). Des Weiteren schreibt er Einführungen in die Werke älterer Ästhetiker und Autoren (Nestroy, Goethe, Schiller, Freud, Zweig). Unter seinen Übersetzungen finden sich Stücke von Friedrich Maximilian Klingler, Christian Dietrich Grabbe und Johann Nepomuk Nestroy, aber auch Schriften von einflussreichen neueren Denkern, wie Peter Szondi, Jan Assmann, Alain Badiou, Jacques Rancière und Frederic Jameson.

Neben der Germanistik hat sich Burello auch auf Nordamerikanische Ästhetik und Literatur spezialisiert. Er hat im Jahr 2019 das Ausschreibungsverfahren als *profesor adjunto* für den Bereich Nordamerikanische Literatur an der UBA gewonnen, den er zurzeit leitet. Es zeichnet sich auf Grund seiner Verpflichtungen in anderen Schwerpunkten ab, dass dieser Wissenschaftler sich künftig weniger intensiv der deutschen Literatur widmen wird.

Literatur: Benjamin, Walter (2017): *Materiales para un autorretrato*. Üb. Marcelo Burello. Buenos Aires: Fondo de Cultura Económica. Burello, Marcelo G. (2011a): La estética hegeliana y sus malentendidos. In: Borovinsky, Tomas; Romandini, Ludueña, Fabián; Taub, Emmanuel (Hg.): *Posteridades del Hegelianismo. Continuadores, heterodoxos y disidentes de una filosofía política de la historia*. Buenos Aires: Teseo/Universidad de Belgrano, 33-48. (2011b): Un estudio patológico con forma épica. Lenz, de Georg Büchner. In: Vedda, Miguel (Hg.): *El realismo en la literatura alemana. Nuevas interpretaciones*. Buenos Aires: FfYL, UBA, 87-110. (2011c): La Shoá puesta en escena. El 'teatro documental' y las primeras representaciones del Holocausto en Alemania. In: *Revista de Estudios sobre Genocidio* 4, 5, 72-88. (2012): *Autonomía del arte y autonomía estética. Una genealogía*. Buenos Aires: Miño y Dávila. (2017): La bella y pérfida Albión. Notas sobre la germanización de la estética británica en el siglo XVIII. In: *Boletín de Literatura Comparada* 42, 35-66. (2018): Karl Kraus, el pájaro de mal agüero que además ensucia el propio nido. In: Burello, Marcelo G. (Hg. u. Üb.): *Karl Kraus. Contra el periodismo*. Buenos Aires: 90 Intervenciones, 76-85.

Cahn, Alfredo (1902–1975)

Alfredo Cahn wurde 1902 als Sohn einer jüdischen Familie in Zürich geboren. Nach dem Abitur begann er ein Studium der Germanistik an der Züricher Universität, unterbrach es aber bald und ging 1921 nach Barcelona. Diese Studienzeit als Philologe bildete seine einzige Ausbildung, führte aber dazu, dass er sich, nachdem er 1924 nach Argentinien gekommen war, in Buenos Aires als Literat betätigen konnte. Wegen seiner umfangreichen Arbeit als Übersetzer und Kritiker wurde Cahn 1957 die Möglichkeit geboten, als erster im Rang eines *profesor interino* (stellvertretenden Professors) am Lehrstuhl (*cátedra*) für Deutsche Literatur an der Philosophischen und Geisteswissenschaftlichen Fakultät der Universidad Nacional de Córdoba einzuweihen. Parallel zu dieser Aufgabe gründete er das Instituto de Lenguas Germánicas und lehrte auch französische Literatur.

Laut Caeiro (1985) hat Cahn durch die Kombination von Forschung und Lehre „einen besonderen Arbeitstyp im Umfeld der Universität Córdoba geschaffen“. Mit Publikationen von Vorlesungen, Vorträgen, Essays u.a. sowie *ad hoc*-Übersetzungen bereicherte er die Bibliographie von Lehrprogrammen und Vorlesungen.

Cahn hatte 1963 eine Ausschreibung seines Lehrstuhls gegen seinen hervorragenden Schüler Oscar Caeiro verloren. Damit ging seine Tätigkeit als Germanist jedoch keineswegs zu Ende. Er publizierte weiterhin bis 1973 über die Universitätspresse verschiedene Schriften, so z.B. eine Arbeit über seinen persönlichen Freund Stefan Zweig.

Mehr als 280 Bücher übersetzte er, unter anderem Werke von Thomas Mann, Emil Ludwig, Hermann Hesse, Paul Stefan, Georg Büchner und Jakob Wassermann; ebenso Schweizer Klassiker wie Conrad Ferdinand Meyer, Gottfried Keller, Max Frisch und Friedrich Dürrenmatt. 29 Werke Zweigs hat er ins Spanische übertragen und stand ihm in den schwierigsten Momenten seines Exils zur Seite. Er war sein literarischer Agent für ganz Südamerika. In dem internationalen Kolloquium „*Stefan Zweig y la literatura del exilio*“ (Buenos Aires, November 1992) wurde die Figur Cahns als Teil der argentinischen Germanistik gewürdigt (vgl. Rohland 1994 und Cartolano 1994).

Cahns Buch *Cuentistas de la Alemania libre* (1936) ist eine frühe Anthologie, von ihm übersetzt und herausgegeben, mit Illustrationen des Exilgrafikers Clément Moreau (1903–1988) (vgl. Bujaldón 2014). Hier kommen deutsche Zeitgenossen zur Sprache, die sich der in der deutschen und argentinischen Presse vorherrschenden Kriegshetze offen widersetzen. Sein Aufsatz *Autores sin patria* (1939) ist ein „früher Versuch“, die deutsche Literatur „von Buenos Aires aus als globalen Prozess zu verstehen“ (Dornheim 1988-1990: 276). Seine kriegsfeindliche und antitotalitäre Haltung bezeugt Cahns Buch *Un pueblo perdió su norte. Cuatro siglos de lucha infructuosa del espíritu contra la barbarie alemana* (1941).

Alfredo Cahn starb 1975 in Río Ceballos, wo er den Mittelpunkt eines regen künstlerischen und kulturellen Lebens gebildet hatte. Er war einer der wichtigen Vermittler und Verbreiter der deutschsprachigen Literatur in Argentinien.

Literatur: Cahn, Alfredo (1939): Autores sin patria. *Revista Claridad* 340. (1964): *A partir de Heliand. Contribución a la Historia de las Letras*. Córdoba: UNC. (1961). *Literaturas Germánicas*. Buenos Aires: Fabril Editora. (1960): *Goethe, Schiller y la época romántica*. Buenos Aires: Ed. Nova. (1994): Carta-Informe de Alfredo Cahn a Friederike Zweig (6 de mayo de 1944). Üb. Ana María Cartolano. In: *Boletín de Literatura Comparada* (BLC) XIX, 183-195.

Sekundärliteratur: Bujaldón de Esteves, Lila (2013): Erzählung und Zeichenstift gegen den Nazismus. Eine Anthologie aus dem Jahre 1936. In: Díaz Pérez, Olivia C.; Gräfe, Florian; Renner, Rolf G. (Hg.): *Transformationen: Intermedialität und Alterität, Migration und Emigration. Tendenzen der deutschsprachigen Literatur*. Tübingen: Stauffenburg Verlag, 379-393. Caeiro, Oscar (1985): Alfredo Cahn: la docencia. In: *La Voz del Interior*, Suplemento Cultural, 14. Juli 1985, 4-5. Dornheim, Nicolás J.: (1988-1990). Las letras alemanas en la revista porteña Claridad (1926-1941). In: *Boletín de Literatura Comparada* 13-15, 265-277. Rohland, Regula (1993): Correspondencias desconocidas entre California y Buenos Aires: Heinrich Mann y Alfred Döblin, corresponsales de Alfredo Cahn. In: Costa Picazo, Rolando (Hg.): *Estados Unidos y América Latina. Relaciones interculturales. Problemas de la contemporaneidad. El pasado visto desde lo contemporáneo. XXVI Jornadas de la Asociación Argentina de Estudios Americanos*. Buenos Aires, 54-62. Rohland de Langbehn, Regula (2003): Alfredo Cahn. In: König, Christoph (Hg.) *Internationales Germanistenlexikon 1800-1950*. Berlin/New York: de Gruyter, Band I, 308f. Vázquez, María Ester (2019): Stefan Zweig, Alfredo Cahn y la traducción perfecta. In: *XVII Jornadas de Literatura en Lengua Alemana. Reencuentros con la literatura alemana. 30 años de la caída del muro de Berlín: 100 años de la Bauhaus*. Online: <https://bdigital.uncu.edu.ar/13596>, 344-360 (Stand 19.01.2021).

María Ester Vázquez

Caeiro, Oscar (1937–2020)

Geboren wurde Oscar Caeiro 1937 im argentinischen Córdoba. Er erwarb den akademischen Abschluss *Licenciado en Letras* an der dortigen Staatsuniversität und wurde 1967 mit einer Dissertation zum erzählenden und dramatischen Werk Reinhold Schneiders zum Doktor im Bereich Moderne Literatur promoviert. Professor Caeiro starb als Emeritus der Staatsuniversität Córdoba am 25. November 2020.

1968 übernahm er die Professur für Deutsche Literatur an der Universität seiner Heimatstadt und hatte diese bis 2007 inne. In diesem Rahmen erteilte er auch ein Seminar für Übersetzung aus dem Deutschen. Seit 1993 war er korrespondierendes Mitglied der Argentinischen Akademie für Literatur und Sprachwissenschaften (Academia Argentina de Letras).

Neben der akademischen Lehre und Forschung ist Caeiro als Essayist, Übersetzer und Schriftsteller bekannt geworden. Er hat sich in seiner ausgedehnten Tätigkeit vor allem mit der deutschsprachigen Literatur beschäftigt. Dies geht deutlich hervor aus der breitgestreuten Themenliste seiner Bücher und wissenschaftlichen Beiträge in Sammelbänden, die u.a. Autoren wie Goethe, Schiller, Novalis, Thomas Mann, Hermann Hesse, Nietzsche, Schopenhauer, Joseph Roth, Stefan

Zweig, Elias Canetti, Bertolt Brecht, Heinrich Böll, Else Lasker-Schüler oder Günter Grass umfasst.

Unter seinen literaturwissenschaftlichen Schriften nehmen Arbeiten zu Reinhold Schneider und Franz Kafka einen wichtigen Platz ein. Das 1979 von Hartmut Binder herausgegebene *Kafka-Handbuch*, das der Geschichte der Kafka-Rezeption in der hispanischen Welt gewidmet ist, enthält einen Beitrag von ihm. Caeiros langjährige Untersuchungen des kafkaschen Werks dürften ihn als besten Kafka-Kenner Argentiniens ausweisen. Auch wundert es nicht, dass eine gewisse Themen- und Stilverwandtschaft zu Kafka im Erzählwerk Caeiros sichtbar wird.

Die pädagogische Seite seiner Tätigkeit drückt sich in *Temas de literatura alemana* (1999) aus. In diesem Werk, das eigentlich ein Handbuch zur deutschsprachigen Literatur ist, sucht Caeiro nicht nur zu dieser Literatur „einen Zugang zu öffnen, vielleicht ein Interesse oder eine Sympathie dafür zu erwecken“, sondern auch „Information über sie bereitzustellen, die wichtigsten Werke im Umriss [...] und gewisse Meinungen der Fachliteratur darzustellen“ (Caeiro 1999: 13). Dieser Ansatz macht es zu einem grundlegenden Nachschlagewerk.

Auch die argentinische Literatur, vor allem die seiner Heimatprovinz Córdoba, hat ihn sehr interessiert. Hier sollen seine Studien zu den Autoren José Luis de Tejada, Borges, Martínez Estrada und anderen mehr erwähnt werden. Seine Rolle als Komparatist muss ebenfalls hervorgehoben werden. Caeiro hatte das Bestreben, Brücken zwischen den Literaturen und Bildungswelten zu bauen. Sein Band *Literatura argentina comparada* (2015) enthält eine Reihe von kritischen Texten, die zwischen 1969 und 2011 geschrieben wurden, in denen er sich mit der Rezeption von spanischen und deutschen Werken und AutorInnen in der argentinischen Literatur beschäftigt. Es gelingt Caeiro hier in einem grundlegenden kritischen Werk, die Literatur der Provinz Córdoba sowohl in ihrer Eigenständigkeit als auch in ihrem rezeptiven Verhältnis zu den deutschen AutorInnen zu erkennen.

Dr. Caeiro hat mit seinen Übersetzungen dem argentinischen Lesepublikum vielerlei Werke deutschsprachiger AutorInnen zugänglich gemacht: von Goethe, Rilke, Schopenhauer und Nietzsche über Lasker-Schüler bis hin zu Max Scheler und selbstverständlich Kafka.

Eine weitere Facette seines Schaffens, die eng mit den anderen zusammenhängt, ist das schöpferische Schreiben. Seine ersten Publikationen im Kulturanhang der Cordobeser Zeitung *La voz del Interior* stammen aus den 1960er Jahren, einige seiner Erzählungen gewannen später Preise bei Literaturwettbewerben. Im Laufe der Jahrzehnte hat er, wenngleich mit Unterbrechungen, immer wieder Erzählungen und kurze Prosastücke veröffentlicht. 2008 brachte er den Roman *Viaje al poema* heraus, 2012 den Erzählband *El tajamar de Carvalho* und 2014 die Romane *Memento* und *Noche de insomnio*.

Auch jenseits der universitären Germanistik leistete er einen bedeutenden Beitrag zur Bekanntmachung der deutschsprachigen Literatur in Form von zahlreichen Vorträgen am Goethe-Institut Córdoba und anderen Institutionen, sowie mit Artikeln und Rezensionen in Zeitschriften und Zeitungen.

Literatur: Caeiro, Oscar (1970): *La obra narrativa de Reinhold Schneider*. Córdoba: UNC, Dirección General de Publicaciones. (1979): Geschichte der Kafka-Rezeption in der hispanischen Welt. In: Binder, Hartmut (Hg.): *Kafka-Handbuch*. Stuttgart: Kröner Verlag, Band 2. (2003): *Franz Kafka, Kafka y sus consecuencias*. Córdoba: Alción Editora. (1999): *Temas de literatura alemana*. Córdoba: Alción Editora. (2013): *Leer a Kafka. El hombre de las mil angustias*. Buenos Aires: Editorial Quadrata. (2015): *Literatura argentina comparada*. Córdoba: Alción Editora.

Sekundärliteratur: Asociación Argentina de Germanistas (Hg.) (2010): *Anuario Argentino de Germanística VI. Homenaje a Oscar E. Caeiro*. Massa, Adriana (2010): A Propósito de Oscar Caeiro. *Anuario Argentino de Germanística VI. Homenaje a Oscar E. Caeiro.*, 13-18.

Adriana Massa

Dornheim, Alfred (1909–1969)

Alfred Dornheim studierte in seiner Geburtsstadt Hamburg und in Paris Romani-sche Sprachwissenschaft, Anglistik, Germanistik, Nationalökonomie und andere Fächer. 1935 promovierte er bei Fritz Krüger in Romanischer Philologie. Dann ging er als Deutschlehrer nach Spanien und später nach München an die Deutsche Akademie, einer Vorgängerinstitution des Goethe-Instituts. 1937 wanderte er nach Argentinien aus. Bis 1940 erteilte er Deutschkurse am argentinisch-deutschen Kulturinstitut Institución Cultural Argentino-Germana in Buenos Aires, nachfolgend an der Fremdsprachenabteilung der Universidad Nacional de Cuyo in Mendoza. 1943 wurde er dort an der Geisteswissenschaftlichen Fakultät zum Direktor des Instituts für Germanistik (Instituto de Estudios Germánicos) ernannt. In den 1950er Jahren entstand im Zuge der Gründung des Instituts für Moderne Literaturen (Instituto de Literaturas Modernas) ein ausschließlich der deutschsprachigen (damals „deutschen“) Literatur gewidmeter Unterbereich.

Prof. Dornheim beteiligte sich 1949 an der Gründung der argentinischen Goethe-Gesellschaft, die ihren Sitz in Mendoza hat, und war viele Jahre lang ihr Sekretär. 1951 gehörte er zu den Gründungsmitgliedern der IVG (Internationale Vereinigung für Germanistik) und wurde zu Gastvorlesungen an deutsche Universitäten eingeladen. Von 1960 bis 1966 war er der Leiter des Instituts für deutsche Kultur in der Region Cuyo (Instituto Cuyano de Cultura Alemana), das ausschließlich die Sprachlehre des Deutschen zum Ziel hatte. Mitte der 1960er Jahre war er eines der Gründungsmitglieder des Lateinamerikanischen Germanistenverbands ALEG (Asociación Latinoamericana de Estudios Germanísticos). 1966 und 1967 lehrte er darüber hinaus Germanistik an der Staatsuniversität Córdoba (Universidad Nacional de Córdoba).

Von 1942 bis 1968 brachte Dornheim eine germanistische Zeitschrift heraus, die zuerst den Namen *Boletín Bibliográfico* trug und später *Boletín de Estudios Germánicos* hieß (parallel zu einer Zeitschrift, die unter ähnlichem Namen an der Universität Buenos Aires herauskam). Seine Forschungsthemen waren vor allem

Goethe, die Geschichte der mythologischen Motive und zeitgenössische Lyrik. Darüber hinaus übersetzte er Werke von Friedrich Schiller, Ernst Wiechert, Detlev von Liliencron und Adalbert von Chamisso.

Literatur: Dornheim, Alfredo (1949): El humanismo goetheano en la literatura contemporánea. In: *Tomo homenaje a Goethe 1949*. Mendoza: Facultad de Filosofía y Letras, Universidad Nacional de Cuyo, 201-218. (1952): Goethes ‚Mignon‘ und Thomas Manns ‚Echo‘, Zwei Formen des ‚göttlichen Kindes‘ im deutschen Roman. In: *Euphorion* 46, 3/4, 315-220. (1958): *Vom Sein der Welt. Beiträge zur mythologischen Literaturgeschichte von Goethe bis zur Gegenwart*. Mendoza: Sociedad Goetheana Argentina. (1967): Germanistik in Argentinien. In: *Colloquia Germanica* 3, 310-318. (1969): *La literatura alemana: La transición al realismo*. Buenos Aires: Capítulo Universal, 19.

Sekundärliteratur: Bujaldón (2003: Band I, 399f.).

Lila Bujaldón de Esteves

Dornheim, Nicolás Jorge (1938–2004)

Als sein Vater gestorben war, übernahm Nicolás Jorge Dornheim 1969 die Professur für Deutsche Literatur an der Universidad Nacional de Cuyo in Mendoza, deren Namen er später zu Deutsche und Österreichische Literatur erweiterte. Er hatte diese bis zu seinem Tod 2004 inne.

Nicolás Dornheim wurde 1938 in Buenos Aires geboren, lebte dann aber in Mendoza. Dort erwarb er 1962 die Lehrbefähigung für Literatur und Sprachwissenschaften (*profesor en Letras*) an der Philosophisch-Geisteswissenschaftlichen Fakultät. Anschließend studierte er Germanistik und Hispanistik an der Universität München und wurde unter Leitung von Helmut Motekat 1969 mit einer Dissertation zur Lyrik Hermann Hesses promoviert.

Später unterrichtete er deutsche Sprache am Deutschen Kulturinstitut der Region Cuyo, am Goethe-Institut in Mendoza und an der Geisteswissenschaftlichen Fakultät (Facultad de Filosofía y Letras) der Staatsuniversität. 1976 gründete er an derselben Fakultät das Zentrum für Komparatistik (Centro de Literatura Comparada), das heute nach ihm heißt und der Forschung gewidmet ist. Ihm ist zu verdanken, dass die Vergleichende Literaturwissenschaft 1999 als eigenständiges Studienfach aufgenommen wurde. Er selbst war der erste, der das neue Fach lehrte.

Nicolás Dornheim editierte mehrere Nummern des *Boletín de Estudios Germánicos* (1970, 1972), der *Revista de Literaturas Modernas* (1978, 1981) und war 1976–2002 verantwortlich für das *Boletín de Literatura Comparada*.

Er war Gründungsmitglied des Argentinischen Germanistenverbands (Asociación Argentina de Germanistas, 1989) und des Argentinischen Komparatistenverbands (Asociación Argentina de Estudios Comparados, 1992), fungierte als Präsident beider Vereine und organisierte mehrfach die biennialen Tagungen dieser Vereine. 1991 organisierte er als Vizepräsident des Lateinamerikanischen Germanistenverbands (ALEG) einen seiner Kongresse. Er war auch Mitglied der Interna-

tionalen Vereinigung für Germanistik (IVG) und des Internationalen Vereins für vergleichende Literaturwissenschaft (ICLA, AILC).

Literatur: Dornheim, Nicolás J. (1988-1990): Las letras alemanas en la revista porteña Claridad (1926-1941). In: *Boletín de Literatura Comparada* XIII-XV, 265-277. Dornheim, Nicolás J. (1994): El epistolario argentino de Stefan Zweig. Cartas a Alfredo Cahn 1928-1942. In: *Actas Coloquio Internacional ‚Stefan Zweig y la Literatura de exilio‘. Boletín de Literatura Comparada* XIX, 51-72.

Sekundärliteratur: Bujaldón de Esteves, Lila; Rohland de Langbehn, Regula; Vedda, Miguel: (Hg.) (2014): *Anuario Argentino de Germanística* IX (2013-2014). *Trabajos escogidos de Nicolás Jorge Dornheim (1938-2004)*. Buenos Aires: Asociación Argentina de Germanistas. Bujaldón de Esteves (2014): A manera de introducción y homenaje. In: Bujaldón de Esteves, Lila et al. (Hg.): *Anuario Argentino de Germanística* IX, 9-20.

Lila Bujaldón de Esteves

Garnica de Bertona, Claudia Beatriz (* 1963)

Claudia Garnica estudierte spanische Sprache und Literatur (*Letras*) an der Universidad Nacional de Cuyo, Mendoza. 1991 wurde sie dort an der Abteilung für Moderne Literaturen als Assistentin angestellt und arbeitete sich bis zur Stellung des *profesor adjunto* hoch. 2020 übernahm sie von Frau Bujaldón den Lehrstuhl für deutschsprachige Literatur. Sie führte Sprachkurse des Deutschen an der geisteswissenschaftlichen Fakultät ein, die seit 2010 unter ihrer Regie stehen.

2014 wurde sie mit der Arbeit *Literatura en lengua alemana de migrantes y viajeros a la Argentina (1870-1970)* promoviert (vgl. Garnica 2016). Wichtig in ihrem Werdegang war der Einfluss von Nicolás Dornheim, mit dem sie als Assistentin zusammenarbeitete. Mit Dr. Bujaldón arbeitet sie auch im Zentrum für Komparatistik zusammen. Claudia Garnica begann mit Aufsätzen zur konkreten Poesie (z.B. Garnica 1998), hat sich aber später zunehmend auf das Thema der argentinien-deutschen Literatur spezialisiert, dem auch ihre Doktorarbeit gewidmet ist.

Literatur: Garnica de Bertona, Claudia (1998): Ernst Jandl en la teoría y en la práctica. In: *Actas de las Décimas Jornadas Universitarias de Literatura en Lengua Alemana. Desde la actualidad: en el año del bicentenario de Heinrich Heine, 1797-1997*. Córdoba: Comunicarte, 123-130. (2007): Auslandsdeutsche Literatur in Argentinien. In: Valentin, Jean-Marie (Hg.): *Akten des XI. Internationalen Germanistenkongresses: Germanistik im Konflikt der Kulturen*. Band 6. Bern: Peter Lang, 95-103. (2011a): Die Romanschriftstellerin Livia Neumann. In: *Zwischenwelt. Exil in Argentinien*. Wien: Theodor Kramer Gesellschaft, 28, 3, 37-39. (2011b): Von Mitteleuropa bis zum Silberfluss: Die Reise der deutschen Auswanderer nach Argentinien. In: *Ibero-amerikanisches Jahrbuch für Germanistik* 4, 107-113. (2016): *Literatura en alemán de viajeros y migrantes a la Argentina (1870-1970). Un capítulo de las relaciones germanoargentinas*. Saarbrücken: Publicia.

Regula Rohland de Langbehn

Giovannini, Gustavo (* 1969)

Giovannini studierte an der Staatsuniversität seiner Geburtsstadt Córdoba und promovierte 2012 über Wandlungen des Fauststoffes in der deutschen und argentinischen Literatur in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts (vgl. Giovannini 2012). 1997 begann er seine akademische Laufbahn als Assistent und seit 2009 ist er *profesor adjunto* an dem Lehrstuhl (*cátedra*) für Deutsche Literatur in Córdoba.

Er arbeitet zur deutschsprachigen und argentinischen Literatur, auch aus komparatistischer Perspektive. Fast ein Drittel seiner germanistischen Publikationen sind der Fausttradition gewidmet, die übrigen befassen sich mit verschiedenen Themen der deutschen Literatur und ihren Beziehungen zur argentinischen. Als Übersetzer ins Spanische hat er 2005 das *Puppenspiel vom Dr. Faustus* in der Ausgabe von Karl Simrock ediert (vgl. Anón 2005) und an Schillers Balladen mitgearbeitet (vgl. Rohland; Daniello 2006).

Literatur: Giovannini, Gustavo (2012): *Metamorfosis del mito fáustico en la literatura alemana y en la literatura argentina en la segunda mitad del siglo XX* Tesis de posgrado. Córdoba: Universidad Nacional de Córdoba. E-book. (Hg.) (2005): *Doctor Juan Fausto. Pieza de teatro para títeres* (Ed. v. Karl Simrock). Üb. Gustavo Giovannini. Córdoba: Universitas, FFyH, UNC.

Regula Robland de Langbehn

Haas, Albert (1873–1930)

Haas studierte Philosophie, Nationalökonomie und Germanistik in Berlin, wo er 1896 promovierte. Nach verschiedenen akademischen und journalistischen Tätigkeiten wurde er 1919 von der Transozeanischen Nachrichtengesellschaft nach Argentinien entsandt, wo er bis zu seinem Tode 1930 blieb. Er versuchte in vielen Zeitungsartikeln dem deutschen Publikum Geschichte, Literatur und die wirtschaftliche, soziale und politische Entwicklung Argentiniens nahezubringen. Auch leitete er in Argentinien (1921–1924) die Zeitschrift *Phoenix*, die deutsche Forschungen über das Gastland und Südamerika insgesamt verbreitete und die *Buenos Aires Handelszeitung*.

Im Jahr 1928 veranstaltete Albert Haas einen Vortragszyklus über die Geschichte der neueren deutschen Literatur an der Philosophischen Fakultät der Universidad de Buenos Aires (UBA). In der Folge dieses Kurses wurde sein Lehrbuch *Historia de la literatura alemana* (1928) veröffentlicht. Auf diese Weise entstand im 20. Jahrhundert die erste auf Spanisch verfasste Geschichte der deutschen Literatur, die sofort unter den Studenten Verbreitung fand und in den wichtigsten einschlägigen akademischen Publikationen rezensiert wurde.

Albert Haas hinterließ eine lange Reihe journalistischer Arbeiten, die in Deutschland vor allem in der *Kölnischen Zeitung* und in Argentinien in der landessprachlichen und der deutschen Presse gedruckt wurden. Seine Themen umfassten Wirtschaft, Politik, Kultur und internationale Beziehungen Argentiniens in Bezug

auf deutsche Interessen. Zusätzlich arbeitete er als Wirtschaftsbeirat an der damaligen Deutschen Gesandtschaft, der Vorgängerin der Deutschen Botschaft in Buenos Aires, wo er für Einwanderungsfragen verantwortlich war.

Literatur: Haas, Albert (1928): *Historia de la literatura alemana*. Buenos Aires: Institución Cultural Argentino-Germana. (1929): Goethes Lehre vom Gesellschaftsleben. In: *Phoenix* XV, 3, 73-93. Haas, Albert; More, Federico (Hg. u. Üb.) (1924): *Flores de la poesía alemana*. Bd. 1. Buenos Aires: Editora Internacional.

Sekundärliteratur: Bujaldón (2003: 645-648 und 2006: 79-112). Bujaldón de Esteves, Lila (1995): Albert Haas y su labor de intermediación cultural argentino-germana. In: Rohland de Langbehn, Regula; Mangariello, María Esther (Hg.): *De Franz Kafka a Thomas Bernhard*. IX *Jornadas de Literatura Alemana*. Buenos Aires: Univ. de Buenos Aires, 171-177.

Lila Bujaldón de Esteves

Hoffmann, Werner (1907–1989)

Als Sonderfall kann die Geschichte Werner Hoffmanns betrachtet werden, der ein in Deutschland ausgebildeter Germanist war, jedoch nur einen Teil seiner Tätigkeit in Argentinien der Germanistik widmete. Er hat seit 1959 an der 1944 von den Jesuiten gegründeten Universidad del Salvador zur deutschen Literatur des Mittelalters und dann auch zur deutschen Literatur gelesen.

Hoffmann wurde 1907 in Strehlen, Schlesien, geboren und starb 1989 in Buenos Aires. Er studierte Germanistik in Heidelberg. 1929 promovierte er in Würzburg. Nach einem Aufenthalt in Spanien und später an der Deutschen Akademie in München kam Hoffmann 1934 nach Buenos Aires, wo er als entsandter Studienrat an der Goetheschule arbeitete. Diese Schule war die repräsentativste Schule der damaligen „Deutschen Kolonie“ in Buenos Aires. Die Kolonie war sehr konservativ ausgerichtet und stand ideologisch dem Nationalsozialismus nahe. Sie wurde 1945 nach Kriegsende (Argentinien hatte Deutschland Ende März 1945 den Krieg erklärt) enteignet und konnte erst mehrere Jahre danach langsam wieder aufgebaut werden. So musste Hoffmann ab 1945 einige Jahre lang sein Leben mit Privatkursen und Klavierspiel verdienen, um seine Familie durchzubringen. Hoffmann arbeitete auch als Theaterregisseur an der Goetheschule und mit einer eigenen Truppe, mit der er 1940 in Chile auf Tournee war. Sein Biograph Carlos A. Page sieht in Hoffmann einen Gegner des Nationalsozialismus, der wegen seines Unbehagens in Deutschland eine Arbeit möglichst weit fort suchte und der auf und nach der Überfahrt jüdischen Freunden geholfen habe. Letzteres ist gut möglich. Aber die langjährige Arbeit an der Goetheschule, die dem Nationalsozialismus nahestand, und die Aussagen einiger seiner literarischen Werke (Kelz 2011: 191-193) scheinen darauf hinzudeuten, dass sein Widerstand lau war. Auch seine spätere Teilnahme als Mitverfasser an dem Buch *Das Deutschtum in Argentinien* (1955) und an der zweiten Ausgabe *Die Deutschen in Argentinien* (1981) weist ihn eher als Traditionalisten denn als Widerständler aus.

Hoffmann arbeitete nach dem Zweiten Weltkrieg als Dozent an der Institución Cultural Argentino Germana, dem der Verbindung mit deutschen Hochschulen gewidmeten argentinisch-deutschen Kulturinstitut, das neben seiner akademischen Mitteltätigkeit in Buenos Aires Sprachkurse und thematische Kurse anbot. 1972 hat er eine Geschichte der Goetheschule veröffentlicht und ist außerdem Autor des ausgedehnten Argentinienkapitels in dem Buch Harmut Fröschles *Die Deutschen in Lateinamerika. Schicksal und Leistung* (1979: 40-145).

Zwei Bände mit Gedichten, einer mit Erzählungen, fünf Romane und drei Theaterstücke Hoffmanns haben unter den Werken der deutschargentinischen Literatur ihren Platz.

Als Germanist hat Hoffmann zwanzig Jahre lang an der Universidad del Salvador, einer Privatuniversität mit dem Schwerpunkt Theologie, gelehrt. Er wurde Ende 1959 für die neugegründete Professur zur Deutschen Literatur des Mittelalters verpflichtet, und wenig später waren die germanistischen Vorlesungen an dieser Universität in seinen Händen. Hoffmann war 1965 bis 1969 Leiter der Literaturabteilung dieser Universität, dann folgte er einer Einladung nach Puerto Rico und lehrte zwei Jahre lang an der dortigen Universität. 1971 kam er zurück nach Argentinien und arbeitete wieder an der Universidad del Salvador, bis er ab 1980 an einem Forschungsprojekt des Nationalen Wissenschaftsrats CONICET (*Consejo Nacional de Investigaciones Científicas y Técnicas*) engagiert wurde, um die Übersetzung der Werke des Jesuitenpaters Anton Sepp (1655–1733) und später anderer historisch wertvoller Texte zu leiten. Als *profesor consulto* (Emeritus) unterrichtete Werner Hoffmann weiterhin zu Kafka an der Universidad del Salvador.

Literatur: Hoffmann, Werner (1930): *E. T. A. Hoffmann. Lebensgefühl und Weltanschauung*. Ohlau: Eschenhagen. (1966): *Clemens Brentano. Leben und Werk*. Bern/München: Franke. (1972): *Geschichte der Goetheschule*. Buenos Aires: Asociación Escolar Goethe. (1975): *Kafkas Aphorismen*. Bern/München: Franke. (1978): *Los aforismos de Kafka*. Mexiko: Fondo de Cultura Económica. (1979): Argentinien. In: Fröschle, Hartmut (Hg.): *Die Deutschen in Lateinamerika. Schicksal und Leistung*. Tübingen: Erdmann, 40-145.

Sekundärliteratur: Bujaldón (2003: 777f.). Kelz, Robert (2011): El teatro y la concepción de lo nacional: el Deutsches Theater (Ney-Bühne). In: *Estudios Migratorios Latinoamericanos* 70, 177-194. Page, Carlos A. (2016): Werner Hoffmann (1907-1989) y su aporte a la historiografía guaraní-chiquitana. In: Duve, Thomas; Hensel, Silke; Mücke, Ulrich; Pieper, Renate; Potthast, Barbara (Hg.): *Jahrbuch für Geschichte Lateinamerikas* 53, 329-351. Rega, Liliana (2019): Biblioteca, manuscritos, libros y música: la vida de Werner Hoffmann a través de su hijo. Entrevista a Miguel Hoffmann. In: *Huellas en papel. Publicación de la Biblioteca Histórica de la Universidad del Salvador* VIII, 12, o.S. Online: <https://p3.usal.edu.ar/> (Stand 19.01.2021).

Regula Robland de Langbehn

Mangariello, María Esther (1938–2011)

María Esther Mangariello arbeitete von 1975 bis zu ihrer Pensionierung 2001 als *profesora adjunta*, später *titular* an dem Lehrstuhl für Deutschsprachige Literatur der Universidad Nacional de La Plata (UNLP) und als *profesora adjunta*, später *asociada* am Lehrstuhl für Deutsche Literatur der UBA. Sie war Studentin und Assistentin Ilse Bruggers und spezialisierte sich auf neue deutschsprachige Literatur. Ihre Doktorarbeit, die sie 2001 an der UNLP verteidigte, ist dem Existentialismus im Werk Max Frischs gewidmet (vgl. Mangariello 2002). Sie arbeitete auch als Professorin für deutschsprachige Literatur an der Universidad Católica Argentina und der Universidad del Salvador in Buenos Aires, sowie am Institut Juan N. Terrero in La Plata. Sie schrieb über Brecht, Frisch, Goethe, Hesse, Ibsen und Thomas Mann.

Literatur: Mangariello, María Esther (1972): El ansia de una vida auténtica y Latinoamérica en la obra de Max Frisch. In: *Boletín de Estudios Germánicos* IX, 217-232. (1975): *Polivalencia del espacio en ‚La muerte en Venecia‘*. In: Universidad Nacional de La Plata (Hg.): *Thomas Mann: 1875-1975 Homenaje en su centenario*. La Plata: Universidad Nacional de La Plata, 179-168. (1991): Brecht in Argentinien. Zur Rezeption des Werkes von Bertolt Brecht in Argentinien. Begegnung mit dem ‚Fremden‘: Grenzen – Traditionen – Vergleiche. In: Iwasaki, Ejiro (Hg.): *Akten des VIII. Internationalen Germanisten-Kongresses. Tokio 1990*. München: Iudicium Verlag, 364-374. (2002): *La problemática existencial en la obra de Max Frisch*. Buenos Aires: Geka. Mangariello, María Esther; Rohland de Langbehn, Regula (Hg.) (1995): *De Franz Kafka a Thomas Bernhard. IX Jornadas de literaturas alemanas*. Buenos Aires: Facultad de Filosofía y Letras-UBA. Mangariello, María Esther; Wamba Gaviña, Graciela (1977): La recepción de Hesse en Argentina. In: Universidad Nacional de La Plata (Hg.): *Hermann Hesse 1877-1977: Homenaje en su centenario*. La Plata: Universidad Nacional de La Plata, 145-158.

Facundo Saxe

Massa, Adriana (* 1956)

Adriana Massa hat an der Universidad Nacional de Córdoba den Studiengang Letras Modernas durchlaufen und promovierte im Jahr 2000 mit einer Arbeit über die Amazonas-Trilogie von Alfred Döblin. Ihre Laufbahn am Lehrstuhl (*cátedra*) für Deutsche Literatur an der gleichen Universität begann 1979; sie wurde 2004 *profesora adjunta* und rückte 2008 auf die Stelle des ausscheidenden Professors (*profesor titular*) Oscar Caeiro. Sie entfaltet außerdem eine reiche Lehrtätigkeit als Professorin an der Deutschabteilung der Sprachenfakultät. An dem Lehrstuhl für Komparatistik leitet sie das Masterprogramm für Vergleichende Literaturwissenschaft.

Massa hat zusammen mit Fernando Pagés Larraya ein Buch über Paracelsus von Hohenheim verfasst (vgl. Pagés Larraya; Massa 2002) und außerdem mehrere Sammelpublikationen herausgegeben. Über vierzig Artikel von ihr sind in Zeitschriften und Sammelbänden veröffentlicht, sie arbeitet mit breitem Spektrum über Kulturkontakte zwischen Lateinamerika und Deutschland, von Alexander

von Humboldt über Döblin bis zu südamerikanischen AutorInnen, die auf deutschsprachige reagieren und gehört zu den VermittlerInnen der neuen Literatur in deutscher Sprache (vgl. Massa 2011, 2014, 2016), wobei Sprachprobleme in den Mittelpunkt rücken (vgl. Massa 2019).

Literatur: Massa, Adriana (2010): Alexander von Humboldt ante Goethe. Proyección en la segunda parte de *Fausto*. In: Galle, Helmut; Mazzari, Marcus (Hg.): *Fausto e a America Latina*. São Paulo: Humanitas, 129-143. (2011): La construcción del yo autobiográfico en ‚Pelando la cebolla‘ de Günter Grass. In: Asociación Argentina de Germanistas (Hg.): *Anuario Argentino de Germanística* VII, 147-155. (2015): De la realidad a la ficción. La figura de Robert Walser en *Doctor Pasavento* de Vila-Matas. In: Cariello, Graciela et al. (Hg.): *Tramos y Tramas V: Culturas, lenguas, literaturas e interdisciplina. Estudios comparativos*. Rosario: Laborde Libros Editor, 331-336. (2016): La guerra de Irak y su configuración literaria en *Bambiland* de Elfriede Jelinek. In: *Anuario de Filología. Literatures contemporànies* 6, 133-144. (2017): Hamlet y su resignificación en la novela de Alfred Döblin. In: Cariello, Graciela et al. (Hg.): *Tramos y Tramas VI. Culturas, lenguas, literaturas e interdisciplina. Estudios comparativos*. Rosario: Laborde Libros Editor, 215-222. (2019): Die Sprache des Schreibens als Wahlsprache: Die Fälle von Italo Svevo und Elias Canetti. In: Hölter, Achim; Bachleitner, Norbert; Ferstl, Paul; Syrový, Daniel; Zocolo, Gianna (Hg.): *Die vielen Sprachen der Literaturwissenschaft*. Berlin: De Gruyter. Pagés Larraya, Fernando; Massa, Adriana (2002): *Liturgia lunar de la locura*. Córdoba: Editorial Comunicarte.

Regula Robland de Langbehn

Modern, Rodolfo Enrique (1922–2016)

Modern ist in Buenos Aires geboren und gestorben. Er besuchte das berühmte Colegio Nacional Buenos Aires, wo er später auch lehrte. Modern studierte an der Universidad de Buenos Aires (UBA) gleichzeitig Recht und Literatur. Er promovierte in beiden Disziplinen, seine von Gerhard Moldenhauer betreute germanistische Dissertation hatte zum Thema die Natur im Werk Georg Büchners; sie wurde 1968 veröffentlicht.

Als Hochschullehrer arbeitete er zunächst an der Universidad Nacional de La Plata, dann auch an der Universidad Nacional de Litoral in Rosario, und schließlich wurde er *profesor titular* für Deutsche Literatur an der Universität Buenos Aires, an der er von 1969 bis 1987 lehrte. Er war dort auch der Leiter des Instituts für Deutsche Literatur. Er verfasste eine Reihe von Büchern auf Spanisch, die für das Studium an der Universität eingesetzt wurde, so eine kurze Geschichte der Deutschen Literatur (*Historia de la Literatura Alemana*, 1961), sowie zahlreiche umfassende Darstellungen zur deutschsprachigen erzählenden, lyrischen und dramatischen Literatur im 20. Jahrhundert. Er war für die Universität La Plata auch der Herausgeber von Gedenkschriften zu Friedrich Hölderlin, Georg Trakl, Hermann Hesse und Thomas Mann. Als Übersetzer verdankt man ihm Übertragungen der Expressionisten, Rainer Maria Rilkes und Hermann Hesses. Über Jahrzehnte hat Modern in

wichtigen Tageszeitungen wie *La Prensa* und *La Nación* über Autoren und das Geschehen in der deutschsprachigen Literatur referiert.

Rodolfo Modern hat neben der Germanistik eine reiche Tätigkeit als Schriftsteller entfaltet, 13 Gedichtbände, aber auch Prosa und Theaterstücke sind von ihm veröffentlicht worden und mehrere staatliche Preise wurden ihm für die literarischen Werke verliehen.

Seine letzten Jahre hat er ab 1995 als Sekretär der Academia Argentina de Letras gewidmet, die ihn 1988 als Mitglied aufgenommen hatte.

Literatur: Modern, Rodolfo E. (1961): *Historia de la Literatura Alemana*. Barcelona: Labor. (1968): *La naturaleza en la obra de Georg Büchner*. Santa Fe: Universidad Nacional del Litoral. (1974a): *El expresionismo literario*. Buenos Aires: Eudeba. (1974b): La germanística en las universidades argentinas. In: *Actas IV Congreso Latinoamericano de Estudios Germánicos*. São Paulo: Universidade de São Paulo, 203-207.

Lila Bujaldón de Esteves

Moldenhauer, Gerhard (1900–1968)

Gerhard Moldenhauer wurde 1900 in Unterpeißien, Sachsen, geboren. Er studierte von 1918 bis 1922 Theologie, Romanische Philologie und Geschichte an der Universität Halle, wo er 1922 zum Doktor promoviert wurde. Zwischen 1925 und 1929 leitete er die neugegründete Arbeitsstelle für deutsch-spanische Wissenschaftsbeziehungen in Madrid, die vom Auswärtigen Amt finanziert wurde. Während dieser Amtszeit habilitierte er sich 1926 zunächst an der Universität Halle als Hochschullehrer für Romanische Philologie, bevor er im Jahr 1929 seine kulturpolitische Tätigkeit in Madrid aufgab und die *Venia Legendi* für Linguistik erhielt, um an der Universität Bonn zu lehren. Dort erlangte er 1930 einen Posten als außerplanmäßiger Professor am Lehrstuhl von E. R. Curtius.

Im Jahr 1933 schrieb sich Moldenhauer in der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei ein, er wurde Mitglied der Marinedivision der Sturmabteilung (SA) und im Dezember desselben Jahres Präsident des Bonner Nationalsozialistischen Lehrerbundes (NSLB). 1938 wurde Moldenhauer zum Professor an der nach dem Anschluss Österreichs von dem NS-Regime übernommenen Universität Wien ernannt. Er leitete dort das Seminar für Romanische Philologie. Am 23. August 1945 wurde er aufgrund der Übernahme durch die Alliierten seines Postens entoben. Im Entnazifizierungsprozess wurde er als Mitläufer eingestuft.

Hausmann (1998) ordnet Moldenhauer in seiner Untersuchung zur deutschen Romanistik im Dritten Reich jedoch unter die „nationalsozialistischer Bekenner“. Auch Tanzmeister (2010: 496) präsentiert ihn in seiner Studie über die Wiener Romanistik zur NS-Zeit als „engagierten Nationalsozialisten und begeisterten Soldaten“. In der Nachkriegszeit versuchte Moldenhauer vergeblich, seine Professur in Wien wieder einzunehmen, und als dies nicht gelang, beschloss er 1949 nach Argentinien auszuwandern. Dort wurde er 1951 eingebürgert.

1950 nahm Moldenhauer seine Lehrtätigkeit im Bereich der Linguistik und der Germanistik an der Facultad de Filosofía y Letras der Universidad Nacional del Litoral in Rosario auf. 1952 wurde er zum Leiter des neugegründeten Philologischen Instituts ernannt. Zwischen 1949 und 1965 übernahm er mehrfach Lehraufgaben an der Universidad de Buenos Aires (UBA) als Professor für deutsche Literatur und Leiter des entsprechenden Forschungsinstituts. Seine Bemühungen ab 1960, als Universitätsprofessor nach Deutschland oder Österreich zurückberufen zu werden, scheiterten. Ebenso auch später seine Anträge, als Professor der Universität Wien emeritiert zu werden. Zwischen 1959 und 1962 hat Moldenhauer als Gastprofessor Vorträge über „argentinische Themen“ an mehreren deutschen Universitäten (sowohl in der BRD als auch in der DDR) und in Wien gehalten. Er starb 1968 in Stuttgart.

Die Arbeit Moldenhauers an den Universitäten in Rosario und Buenos Aires deutet darauf hin, dass es ihm um das Deutschlandbild in Argentinien nach dem Zweiten Weltkrieg ging und dass ihm das spezifisch argentinische Umfeld für die Aufnahme der deutschsprachigen Literatur wichtig war (vgl. Pérez Corti 2017a, 2017b). Hierbei kommt auch ein komparatistisches Interesse zur Geltung (vgl. Moldenhauer 1964b). Dieser Blick auf das Zielland war, wie es in der Fachliteratur heißt, ein wesentlicher Beitrag der während der Hitlerzeit und nach der Niederlage des Dritten Reiches ins Exil gegangenen Germanisten (Bujaldón 2006: 149). Es muss noch geklärt werden, bis zu welchem Punkt und in welchem Sinne sich während der Argentinienjahre Moldenhauers seine Tätigkeit sowohl als Philologe als auch im Dienst der deutschen Wissenschafts- und Kulturpolitik, wie er sie in Madrid getrieben hatte, entwickelt hat.

Literatur: Moldenhauer, Gerhard (1952): *Filología y lingüística. Esencia, problemas y tareas en la Argentina*. Rosario: Instituto de Filología, Universidad Nacional del Litoral. (1953): Personajes griegos en la obra dramática de Gerhart Hauptmann. In: *Boletín de Estudios Germánicos*, número dedicado a Juan C. Probst. Mendoza: Universidad Nacional de Cuyo, 93-111. (1956): Federico von Schiller y la generación romántica argentina. In: *Homenaje a Schiller. Estudios y documentos*. Rosario: Instituto de Filología, Universidad Nacional del Litoral, 3-40. (1957): *El teatro del barroco alemán. Antología bilingüe*. Selección y prólogo. Rosario: Instituto de Filología, Universidad Nacional del Litoral. (1964a): *Homenaje a Heinrich von Kleist*. Rosario: Instituto de Filología Moderna, Cuaderno IV, Universidad Nacional del Litoral. (1964b): *Contribución a la historia de las interrelaciones literarias argentino-germanas*. Rosario: Instituto de Filología Moderna, Cuaderno III, Universidad Nacional del Litoral.

Sekundärliteratur: Hausmann, Frank Rutger (1998): Auch eine nationale Wissenschaft? Die deutsche Romanistik unter dem Nationalsozialismus. In: *Romanistische Zeitschrift für Literaturgeschichte* 22, 261-313. Hausmann, Frank Rutger (2000): ‚Vom Strudel der Ereignisse verschlungen‘. *Deutsche Romanistik im ‚Dritten Reich‘*. Analecta Romanica 61. Frankfurt am Main: Klostermann. Pérez Corti, María Sol (2017a): Lengua, filología e identidad nacional: sobre algunas contribuciones de Gerhard Moldenhauer en *Freie Presse*. In: *Actas del VIII Congreso Internacional ‚Las lenguas del archivo‘*. La Plata: Universidad Nacional de La Plata. Pérez Corti, María Sol (2017b): Gerhard Moldenhauer: un programa de investigación

filológica (1951-1960). In: Castano, María Belén (Hg.): *Actas del XVI Congreso de la Asociación Latinoamericana de Estudios Germanísticos (ALEG). Germanística en Latinoamérica: nuevas orientaciones, nuevas perspectivas*. Buenos Aires: Universidad de Buenos Aires, Páginas. Pfefferle, Roman; Pfefferle, Hans (2014): *Glimpflich entnazifiziert: die Professorenschaft der Universität Wien von 1944 in den Nachkriegsjahren*. Göttingen: Vienna University Press.

María Sol Pérez Corti

Nirenstein, Mauricio (1877–1935)

Mauricio Nirenstein studierte Jura an der Universität Buenos Aires und wurde dort im Jahre 1900 promoviert. Schon während seines Studiums interessierte er sich auch für verschiedene Sprachen und Literaturen, schrieb Gedichte und veröffentlichte literarische Essays. Zudem übersetzte er französische und deutsche Poesie ins Spanische, vor allem Lieder Heines. Als Kenner der literarischen Szene von Buenos Aires stand er mit den wichtigsten Köpfen des kulturellen Lebens der Hauptstadt in Kontakt. Er wurde mehrfach von der Universität Buenos Aires (UBA) beauftragt, bedeutende deutsche Wissenschaftler als Gäste zu betreuen und ihre Vorträge zu dolmetschen, wie etwa beim Besuch Albert Einsteins 1924 in Buenos Aires. Auch unterrichtete er jahrelang Deutsch am Colegio Nacional de Buenos Aires, dem berühmtesten humanistischen Gymnasium der Hauptstadt Argentiniens.

Während seiner ersten sechs Jahre (1922–1927) als Dozent an dem Lehrstuhl (*cátedra*) für *Literatura de Europa Septentrional* an der UBA las Mauricio Nirenstein ausschließlich zu Themen aus der Germanistik. In den Jahren 1928 und 1929 widmete er seine Vorlesungen jedoch auch dem Theater Shakespeares.

Mauricio Nirenstein fand als Intellektueller und Germanist einen gebührenden institutionellen Rahmen an der 1896 entstandenen Fakultät, die in Buenos Aires als erste in Argentinien humanistische Studien anbot. Da es an ausgebildeten Dozenten mangelte und selbst der Begriff der Spezialisierung in einer Disziplin wie der Germanistik noch fehlte, mussten die ersten Dozenten dieser Disziplinen ein hohes Ansehen, eine überzeugende Rhetorik und die Kenntnis mehrerer Sprachen mitbringen, die den Zugang zu den europäischen Literaturen ermöglichen sollten. Alle diese Qualitäten besaß Mauricio Nirenstein. Später, in den 1930er und 1940er Jahren, wurden diese Professoren, da sie keine formelle Germanistik betrieben, sondern einführende Vorlesungen in die fremdsprachige Literatur hielten, von ihren ehemaligen Schülern als Dilettanten angeprangert. In Buenos Aires finden sich noch die Reste seiner wertvollen Bibliothek im Instituto Superior de Enseñanza Secundaria (ILSE); einen Teil seiner Bücher stiftete er der Bibliothek der Asociación Hebraica Argentina.

Den noch erhaltenen Seminarprogrammen (vgl. Bujaldón 2006: 75-78) ist zu entnehmen, dass Nirenstein, als Pionier in diesem Fach, die deutsche Literatur aus historischer Perspektive dargestellt hat. Die Sekundärliteratur der Kursprogramme

zeigt weiterhin die französische Herkunft des wichtigsten benutzten Lehrbuches: den Studenten wird die *Histoire de la littérature allemande* Adolphe Bosserts (1904)³ zur Grundlegung ihrer Studien empfohlen. Außerdem nennt die Bibliographie wichtige europäische KritikerInnen seiner Zeit, von denen sich einige, wie George Brandes, durch eine prägnante komparatistische Betrachtungsweise auszeichneten (vgl. Bujaldón 2005). Die Präsenz der französischen Germanistik in den Anfängen der Disziplin lässt sich mit der zentralen Rolle der französischen Kultur im 19. Jahrhundert in Argentinien erklären. Sowohl die historische als auch die komparatistische Perspektive bleiben in der weiteren Entwicklung der argentinischen Germanistik gegenwärtig.

Publikationen von Mauricio Nirenstein sind nur spärlich vorhanden. Als einzige germanistische Leistung haben seine Übersetzungen von Liedern Heines Bestand. Spuren seiner akademischen Laufbahn finden sich nur in Nachrufen und Gelegenheitsschriften: sein Name taucht in Festreden und in den Erinnerungen anderer Schriftsteller auf. Zu seinen Schülern zählte Angel J. Battistessa, einer der bekanntesten Intellektuellen Argentiniens, ein Kritiker und Vermittler der europäischen Literaturen im kulturellen Leben des 20. Jahrhunderts.

Mauricio Nirenstein spielte auch eine wichtige Rolle an den liberalen jüdischen Institutionen, die sich aktiv am kulturellen Leben in Argentinien beteiligten. Seine Familie war im Jahre 1877 aus Ägypten eingewandert. In den Nekrologen der jüdischen Presse ist zu lesen, dass er in den letzten Jahren seines Lebens das Hebräische seines Vaters wieder aufgenommen und das Jiddische neu erlernt hat. Spätere Germanisten Argentiniens zeigen ebenfalls diese doppelte Bindung an die jüdische und deutschsprachige Kultur, z. B. Alfredo Cahn und Günther Ballin.

Literatur: Nirenstein, Mauricio (1925). Einstein en Buenos Aires. In: *Verbum* 18, 166-178. (1927). En el primer centenario del libro de los cantares de Enrique Heine. In: *Síntesis* I, 6, 319-328. (1928): La peregrinación a Kévlaar. In: *Verbum* XX, 70, 278-300.

Sekundärliteratur: Bujaldón, Lila (2006: 63-78). Bujaldón, Lila (2005a): Mauricio Nirenstein y los primeros estudios de Literatura Alemana en la Universidad de Buenos Aires. In: Asociación Argentina de Germanistas (Hg.): *Anuario Argentino de Germanistas (AAG)* 1, 25-36. Bujaldón, Lila: (2005b): Albert Einstein y su anfitrión porteño. En el centenario de aquel ‚Annus mirabilis‘. In: *Proa* 3: 85-92. Weinstein, Ana E.; Gover de Nasatsky, Miriam (1994): *Escritores judeo-argentinos. Bibliografía 1900-1987*. Buenos Aires: Milá, 31-33.

Lila Bujaldón de Esteves

³ Bossert, Adolphe (1904): *Histoire de la littérature allemande*. Paris: Hachette.

Probst, Juan C. (1892–1973)

Probst war der erste Direktor des Instituts für Germanische Studien (Instituto de Estudios Germánicos; IEG) an der Geisteswissenschaftlichen Fakultät (Facultad de Filosofía y Letras) der Universität Buenos Aires (UBA). Er galt bisher, bis zu den Studien Frau Bujaldóns zur Rolle von Nirensteins und Haas, als der Pionier der Germanistik an den argentinischen Universitäten, weil er die germanistischen Studien zu einer autonomen Disziplin im Land ausgestaltet hat.

1892 in Nürnberg geboren, legte Hans Probst sein Abitur am „Königlichen Realgymnasium Nürnberg“ ab und ließ sich 1910 in Buenos Aires nieder, um dem vorbestimmten Beruf – als ältester Sohn war er der Erbe der Probst’schen Fabrik – zu gehen. Juan C. Probst, diesen Namen nahm er als Student an, durchlief ein *Letras*-Studium an der UBA, das ihn zum Sekundarschullehrer für Spanisch und spanische Literatur qualifizierte, und promovierte 1920 mit einer Dissertation über die spanischen Grundlagen der Erziehung in der Kolonialzeit Argentiniens. Während seiner Studentenzeit nahm er lebhaft an den damaligen politischen Bewegungen und den kulturellen Interessen seiner Kommilitonen teil, beispielweise tat er sich bei der Universitätsreform des Jahres 1918 und als Leiter der Zeitschrift *Verbum* hervor. Auch identifizierte er sich mit den argentinischen Historikern der 1920er Jahre; langjährige historische Forschungen Juan C. Probsts dienten dem Ziel, die grundlegende Rolle Spaniens in der kulturellen Prägung Argentiniens zu belegen. Er wurde gefördert von Ernesto Quesada, bei dem er ein Forschungsseminar belegt hatte und von dem Philosophen Coriolano Alberini, der als Dekan die Gründung des IEG beschloss.

Als Probst 1937 Direktor des neuen Instituto de Estudios Germánicos (IES) und gleichzeitig Dozent an dem Lehrstuhl (*cátedra*) für Nordische Literaturen (*Literaturas de Europa Septentrional*) wurde, begann er sich aktiv für die akademische Vermittlung der deutschen Sprache und Literatur einzusetzen. Das IEG gab zwischen 1939 und 1955 unter verschiedenen Titeln elf Bände des *Boletín de Estudios Germánicos*, später *Estudios Germánicos*, – der ersten germanistischen Zeitschrift Argentiniens – heraus. Vor allem veröffentlichten darin die in Argentinien tätigen Universitätslehrer, die sich für die Germanistik interessierten, ihre Forschungen; auch die Beiträge der ersten germanistischen Tagungen wurden in dieser Zeitschrift publiziert.

Probst war auch für die Veröffentlichung der *Antología Alemana* (1944–1968) verantwortlich (vgl. Bujaldón 2006: 143-147). Sie war auf 42 zweisprachige Bände geplant, von denen jedoch nur 33 fertig gestellt worden sind. Herausgegeben von der UBA und der Institución Cultural Argentino-Germana, umfasst diese Anthologie wichtige literarische Texte von den Anfängen der deutschen Literatur bis zum Sturm und Drang. Zuerst hatte Probst Hans Roehls *Abriss der deutschen Dichtung* ins Spanische übersetzt (vgl. Roehl 1938)⁴, um ihn als Lehrbuch für seine Spanisch

⁴ Roehl, Hans (1916): *Abriss der deutschen Dichtung*. Leipzig: Teubner. Roehl, Hans (1938): *Breve historia de la literatura alemana*. Üb. Juan Probst. Buenos Aires: Imprenta de la Universidad.

sprechenden StudentInnen einzusetzen. Dann hielt er es für nötig, ihnen Texte zur Illustration von Roehls Werk anzubieten. Hierzu rief er die zweisprachige *Antología Alemana* ins Leben. Nicht nur Probst selbst folgte dem Kriterium der Werktreue bei seinen Übersetzungen, dies galt auch für seine MitarbeiterInnen an der *Deutschen Anthologie*. Diese waren entweder nach Argentinien emigrierte deutsche GermanistInnen der ersten Generation, wie Helmut Albrecht, Alfred Dornheim oder Ilse Masbach de Brugger, oder ehemalige StudentInnen Probsts, wie Manfred Schönfeld und Catalina Schirber. Probst hielt die Herausgabe der *Antología Alemana* für seine größte Leistung.

Mehr als fünfzig Jahre lang hielt Probst ständigen Kontakt zu seiner Familie in Deutschland durch eine erstaunlich regelmäßige wöchentliche Korrespondenz und ca. 20 Schiffsreisen. Gleichzeitig gelang ihm eine erfolgreiche akademische Integration in Argentinien. Späte Ehrungen beziehen sich auf die Orte an denen er arbeitete: ihm wurde das Verdienstkreuz der Deutschen Bundesrepublik verliehen, er war Ehrenmitglied des Deutschen Klubs in Buenos Aires, Emeritierter Professor der Facultad de Filosofía y Letras der Universität Buenos Aires und Ehrendirektor (*director honorario*) des IEG.

Literatur: Probst, Juan (Hg.) (1939-1955): *Boletín de Estudios Germánicos/Estudios Germánicos*. Buenos Aires: Universidad de Buenos Aires. (1944-1968): *Antología Alemana*. Buenos Aires: Universidad de Buenos Aires, Institución Cultural Argentino-Germana (33 Bände erschienen). (1946): *Juan Baltasar Mazziel, el maestro de la Generación de Mayo*. Buenos Aires: Facultad de Filosofía y Letras.

Sekundärliteratur: Bujaldón, Lila (2003: 1432-1438 und 2006: 113-147). Universidad de Buenos Aires (Hg.) (1953): En homenaje a Juan C. Probst. *Estudios Germánicos*. Boletín 10. Universidad de Buenos Aires.

Lila Bujaldón de Esteves

Punte, María Luisa (1930–2015)

María Luisa Punte hat an der Universidad Nacional de La Plata (UNLP) das Lehramtsstudium für spanische Sprache und Literatur (*carrera de Letras*) absolviert. Als Germanistin war sie Schülerin von Prof. Brugger. Sie war an der UNLP von 1983 bis 1999 als *profesora adjunta* für deutschsprachige Literatur tätig. Sie arbeitete über Autoren wie Hesse, Dürrenmatt und Ingeborg Bachmann. 1986 verteidigte sie an der UNLP ihre Doktorarbeit über die Weltsicht Dürrenmatts in seinen Theaterstücken (vgl. Punte 1987). Punte hat die spanischsprachige Bibliographie mehrerer deutscher AutorInnen zusammengestellt und das Bibliographische Zentrum für Deutsche Literatur an der Universidad Católica Argentina geleitet, in dem die Bibliothek von Ilse Masbach de Brugger aufbewahrt wird.

Literatur: Punte, María Luisa (1971): Hölderlin: bibliografía en castellano. In *Friedrich Hölderlin: 1770-1970. Homenaje en su centenario*. La Plata: Universidad Nacional de La Plata, 201-208. (1987): *La cosmovisión de Dürrenmatt en sus piezas de teatro*. La Plata: UNLP. (1993): *Ingeborg Bachmann: maneras de vida*. Buenos Aires: Almagesto.

Facundo Saxe

Rohland de Langbehn, Regula (* 1940)

Regula Rohland wurde in Bunzlau, Schlesien, geboren; ihre Familie wanderte 1949 nach Argentinien aus. 1957 kehrte sie nach Deutschland zurück und immatrikulierte sich an der Ruprecht-Karl-Universität Heidelberg. 1961 erwarb sie dort ihr Diplom als Übersetzerin (Deutsch-Spanisch-Englisch) und studierte dortselbst Romanistik und Kunstgeschichte. 1968 erlangte sie die Doktorwürde in Philosophie (Geisteswissenschaften). Im Jahr 1970 siedelte sie sich mit ihrer Familie endgültig in Argentinien (San Isidro, Provinz Buenos Aires) an.

Ihre drei Jahrzehnte umfassende Lehrlaufbahn begann 1978, wobei sie an verschiedenen Kultur- und Bildungseinrichtungen in der Hauptstadt Buenos Aires und Umgebung tätig war. Hervorzuheben ist ihre Arbeit 1985–1992 am Staatlichen Lehrerkollegium für Lebende Sprachen (Instituto Nacional de Lenguas Vivas „Juan Ramón Fernández“, jetzt Instituto de Enseñanza Superior en Lenguas Vivas „Juan Ramón Fernández“), wo sie als DAAD-Ortslektorin aktiv und drei Jahre lang Leiterin der Abteilung für Deutsch war. 1986 wurde sie an der Fakultät für Philosophie und Literatur und Sprachwissenschaften der Universidad de Buenos Aires (UBA) am Lehrstuhl (*cátedra*) für Europäische Literatur des Mittelalters zur *profesora adjunta* ernannt. Schon im folgenden Jahr erhielt sie die Professur (*profesora titular interina*) an dem Lehrstuhl (*cátedra*) für Deutsche Literatur (offizielle Ausschreibung 2000), die sie bis zu ihrer Pensionierung im Jahr 2007 innehatte.

In diesen Funktionen konnte Regula Rohland den philologischen Ansatz der Textarbeit als pädagogische Methode anwenden. Sie begann damit, die damals unbefriedigende Situation im Bereich der Verlage von fremdsprachlichem Material mit Übersetzungen und akademischen Ausgaben zu verbessern. Ihre Arbeit umfasst Werke von Goethe, Schiller und bis dahin in Argentinien unbekanntem Autoren wie Grabbe oder Nestroy, auch machte sie durch eine Tagung und einen Auswahlband auf den Exilanten Paul Zech (vgl. Rohland 1997; 1999) aufmerksam. Dank mehrerer von der Universität Buenos Aires finanzierten Forschungsprojekte, die sie leitete, konnte Prof. Rohland das Interesse an der systematischen Erforschung der Literaturtheorie und der literarischen Genres fördern. Hierzu trug auch ihr Engagement in der Mitherausgeberschaft von Fachzeitschriften, Jahrbüchern und monografischen Bänden mit Studien und Übersetzungen bei, was den Werdegang vieler ForscherInnen und ÜbersetzerInnen in der Ausbildung beeinflusste und Freiräume für wissenschaftliche Beteiligung und Zusammenarbeit ermöglichte.

Trotz ihrer Konzentration auf die Germanistik während dieser Zeit blieb ihr Engagement für die ältere spanische Literatur erhalten: zahlreiche Artikel und Vorträge sowie wiederholte Forschungsaufenthalte in Europa waren hispanistischen Themen gewidmet. Nachdem sie sich jahrelang mit dem Subgenre des spanischen sentimental Romans (*Novela Sentimental*) beschäftigt und dazu publiziert hatte (vgl. Rohland 1999)⁵, veröffentlichte Frau Rohland in den USA ihr reifstes Werk, ein Buch zum Feminismus der weiblichen Pikareske bis Defoe, in welches beide Sprachbereiche eingebracht werden konnten (vgl. Rohland 2012)⁶.

Seit ihrer Pensionierung 2007 gilt ihr Hauptinteresse der deutschsprachigen Einwanderung nach Argentinien, einem in der historischen Forschung des Landes vernachlässigten Thema. Gestützt auf ihre Tätigkeit in diesem Bereich und ihre 2004 begonnene Sammlung von Texten und Dokumenten, die sich ständig weiterentwickelte, gründete Frau Rohland – zusammen mit Anderen – einen Verein zur Dokumentation der Deutschsprachigen Einwanderung in Argentinien (Centro de Documentación de la Inmigración de Habla Alemana en Argentina; Centro DIHA). Das von dem Verein betriebene DIHA-Zentrum besteht aus einem im Wachsen befindlichen Archiv und einer Bibliothek. Es ist seit 2016 an der Universidad Nacional de San Martín ansässig. Heute fungiert Dr. Rohland dort als wissenschaftliche Ad-Honorem-Beraterin.

Literatur: Burello, Marcelo; Rohland de Langbehn, Regula (Hg. u. Üb.) (2014): *J. W. Goethe y F. Schiller: La más indisoluble unión. Epistolario completo, 1794-1805*. Buenos Aires: Miño y Dávila. Grabbe, Christian Dietrich (2007): *Don Juan y Fausto*. Üb. Regula Rohland u. Marcello Burello. Madrid: Cátedra. Nestroy, Johann N. (2014): *El talismán*. Hg. u. Üb. Marcello Burello u. Regula Rohland de Langbehn. Buenos Aires: Prometeo. Rohland de Langbehn, Regula (Hg.) (1997): *Zech Paul. La Argentina de un poeta alemán emigrado. 1933-1946*. Traducciones de alumnos y egresados de la Facultad de Filosofía y Letras, UBA. Buenos Aires: Universidad de Buenos Aires. Rohland de Langbehn, Regula; Vedda, Miguel et al. (Hg.) (1999): *Actas del Simposio celebrado el 9 y 10 de septiembre de 1996: Paul Zech. Un poeta alemán exiliado en la Argentina, 1933-1946*. Buenos Aires: Universidad de Buenos Aires. Rohland de Langbehn, Regula; Vedda, Miguel (2003): *Teoría de la Tragedia en Alemania 1700-1850*. (Anthologie m. Üb.). Madrid: Gredos.

Marcelo G. Burello

⁵ Rohland, Regula (1999): *La unidad genérica de la novela sentimental española de los siglos XV y XVI*. London: Queen Mary & Westfield College.

⁶ Rohland, Regula (2012): *A dos Luces. El feminismo de la picaresca femenina hasta Defoe*. Juan de la Cuesta, Newark, Delaware.

Saxe, Facundo (* 1981)

Facundo Saxe hat von 1999 bis 2006 an der Universidad Nacional de La Plata (UNLP) das Lehramtsstudium für spanische Sprache und Literatur (*carrera de Letras*) absolviert. 2014 wurde er dort zum Doktor der Literaturwissenschaft promoviert (vgl. Saxe 2014). Seitdem vertieft er seine Arbeit über genderspezifische Fragen und Feminismus und arbeitet als Forscher und Publizist über Comics und Bildgeschichten (vgl. z.B. Saxe 2018). Im Postgraduiertenbereich und im Bereich der Vergleichenden Literaturwissenschaft arbeitet er zur sexuellen Diversität in der Weltliteratur (vgl. Saxe 2015) und besonders der antiken Literatur (vgl. Saxe 2017).

Saxe arbeitet seit 2009 an der UNLP und ist seit 2015 *profesor adjunto* am Lehrstuhl (*cátedra*) für Deutsche Literatur und ist als Forscher vom Nationalen Wissenschaftsrat CONICET (*Consejo Nacional de Investigaciones Científicas y Técnica*) bestellt. Seit 2017 lehrt er auch im Bereich Einführung in die Feministischen Theorie, Gender- und Sexualitätsstudien. Saxe engagiert sich aktiv im Bereich der Menschenrechte, er ist Mitglied des Centro Interdisciplinario de Investigaciones en Género (CInIG-IdIHCS) und arbeitet in einem Netzwerk RAFIDHA (*Red para la Articulación y Fortalecimiento de los Investigadores en Derechos Humanos en Argentina*), das vom Argentinischen Sekretariat für Menschenrechte und dem Justizministerium geschaffen wurde.

Saxes Spezialisierung auf Dissidenzen im sexuellen Bereich ist ein Sonderfall innerhalb der argentinischen Germanistik. Seine thematische Festlegung übt eine besondere Attraktion aus, bei der die Beschäftigung mit deutschen Themen um eine Dimension bereichert wird, insofern Bereiche ausgeleuchtet werden, die sonst der Prüderie anheimfallen und verdrängt werden. Die Themen Saxes und sein Niveau als Wissenschaftler stellen somit eine ungewöhnliche Bereicherung der germanistischen Landschaft an den argentinischen Universitäten dar.

Literatur: Saxe, Facundo (2009): Klaus Mann y Luis Cernuda: poéticas de escritura en torno al homoerotismo como tema literario. In: *Boletín de Literatura Comparada* 34, 251-261. (2012): Österreichische Zeugnisse über die Konzentrationslager: Heinz Heger und die Männer mit dem rosa Winkel. In: Arlt, Herbert (Hg.): *Trans-Studien*, Viena: INST-Verlag/Jura Soyfer Gesellschaft, 80-86. (2013): Lysistrata queer: sexualidades disidentes desde Aristófanes a Ralf König. In: Sapere, Analía (Hg.): *Nuevas aproximaciones a la antigüedad grecolatina II*. Buenos Aires: Editorial Rthesis, 222-229. (2015a): Disidencia sexual e historieta. El caso de Ralf König. In: *Argos, Revista de la División de Ciencias Sociales y Humanidades* 32, 62, 165-184. (2015b): El SM gay-lésbico y la felicidad promiscua: Gayle Rubin en The Catacombs, Ralf König en The Eagle, hacia una despatologización de las disidencias. In: José Amícola (Hg.): *Una erótica sangrienta. Literatura y sado-masoquismo*. La Plata: EDULP, 221-258. (2017): Medea contra el patriarcado: Géneros y Disidencias en Rivera despojada /Medea Material /Paisaje con Argonautas de Heiner Müller. In: Laham Cohen, Rodrigo; Cardigni, Julieta; Macías, Julián; Noce, Esteban; Paiaro, Diego; Requena, Mariano; Sapere, Analía (Hg.): *Perspectivas interdisciplinarias sobre el Mundo Grecolatino*. Buenos Aires: Rthesis, 416-423.

Thiele, Wilhelm (Guillermo) (1904–1983)

Wilhelm Thiele wurde in Bremen geboren und starb in Mérida, Venezuela. Er hatte in München und Hamburg Germanistik, Altphilologie, Linguistik und Philologie studiert. Nach Abschluss des Studiums arbeitete er zuerst als Herausgeber und Hochschullehrer und ging 1935 als Dozent für Methodologie ausländischer Philologien an die Deutsche Akademie in München. In Argentinien hat er vor allem in den ersten Jahren nach seiner Ankunft 1935 deutsche Sprache vermittelt und zur Deutschen Literatur gearbeitet. Von Hause aus war jedoch sein Forschungs- und Lehrgebiet die klassische Philologie. Als klassischer Philologe genießt er bis heute die Bewunderung und Wertschätzung vieler AkademikerInnen, die später an den verschiedenen Universitäten Argentiniens gelehrt haben. Dies ist an der *tabula gratulatoria* der ihm gewidmeten Festschrift *Calidoscopio* (1992: 123-126) zu erkennen, in der zahlreiche seiner Radiosendungen zu Themen der Antike zusammengestellt sind.

Nach Argentinien ausgewandert, unterrichtete Thiele zunächst ab 1936 zwei Jahre lang als Deutschlehrer an der Institución Cultural Argentino-Germana in Buenos Aires. Seine Anstellung 1938 als technischer Mitarbeiter für deutsche Sprache, und 1939 als wissenschaftlicher Volontär (*adscripto honorario*) an dem damals von Juan C. Probst geleiteten Instituto de Estudios Germánicos an der Universidad de Buenos Aires führte zu germanistischen Publikationen. Ihm oblag bis 1942 vor allem die Herausgabe der ersten acht Hefte des *Boletín de Estudios Germánicos*. Spätere Publikationen Thieles zu germanistischen Themen sind sehr sporadisch. Ende der 1960er Jahre veröffentlichte er noch zwei Artikel in der Zeitschrift *Humboldt*.

Ab 1942 profilierte sich Thiele an der Universität Buenos Aires und an mehreren anderen Universitäten in Argentinien und Südamerika als Altphilologe. Er arbeitete auch am Radio mit kulturellen Sendungen zu klassischen Themen und kam zu hohen Ehren in Griechenland, dessen Kultur er so tatkräftig vertrat.

Literatur: Thiele, Albert (1937): *El humorismo en la Literatura Alemana*. Buenos Aires: Institución Cultural Argentino-Germana. (1943): *Curso sistemático de la gramática de la lengua alemana. Primera parte: morfología*. Buenos Aires. (1938-1942, Hg.): *Boletín de Estudios Germánicos*. Buenos Aires: UBA. (1947): *Alemán para universitarios*. Tucumán.

Sekundärliteratur: Bujaldón (2003: 187f. und 2006: 127f.). Romero, María Luz; Tornadú, Beatriz (Hg.) (1992): *Calidoscopio. Edición Homenaje Guillermo Thiele*. Buenos Aires: Galerna.

Lila Bujaldón de Esteves

Vedda, Miguel (* 1968)

Vedda hat an der Universidad de Buenos Aires (UBA) das Lehramtsstudium absolviert und spezialisierte sich am Lehrstuhl (*cátedra*) von Prof. Rohland auf deutsche Literatur. Er wurde im Jahr 2000 zum Doktor promoviert und arbeitete von 2001 bis 2007 als *profesor adjunto* an diesem Lehrstuhl. Seit 2007 besetzt er dort die Professur für Deutsche Literatur. In seiner bisherigen Laufbahn bekleidete er verschiedene Ämter an der Universität. Seit 1997 war er maßgeblich an der Organisation von Tagungen und Kongressen beteiligt, mit Schwerpunkt auf Geistesgeschichte, Marxismus und Kritische Theorie. Er war bzw. ist Mitherausgeber der Zeitschriften *Anuario Argentino de Germanística*, *Pandaemonium Germanicum* (São Paulo) und des *Ibero-amerikanischen Jahrbuchs für Germanistik* sowie seit 2019 der neuen Folge von *Inter Litteras* (UBA). Als akademischer Lehrer hat er seit 2007 mehrere Forschungsprojekte geleitet und komparatistische Master- und Doktorarbeiten mit Schwerpunkt deutsche Literatur und Gesellschaftstheorie betreut. 2019 leitete er die Forschungen von sechs Postdoktoratsarbeiten und vier AssistenzforscherInnen am CONICET, sowie die Forschung von mehreren Doktoranden und Stipendiaten. Durch seine Lehrtätigkeit ist im Bereich der Literaturtheorie, der Literatursoziologie, der Vergleichenden Literaturwissenschaft und der Deutschen Literatur die Forschung erweitert worden.

Vedda ist ein hervorragender Kenner der deutschen Literatur, er hat sich mit großen Dichtern wie Goethe und Kafka, aber auch mit zeitgebundenen Gattungen wie der Novelle, in Übersetzungen und Analysen intensiv beschäftigt, verfügt aber auch über einen fundierten Ausblick auf die Weltliteratur. Er hat in Argentinien bewirkt, dass die Theorien der Frankfurter Schule und Walter Benjamins genauer rezipiert wurden (vgl. Jozami et al. 2013) und hat – in Zeitverschiebung zu der europäischen Entwicklung – grundlegend zu der argentinischen Rezeption von Karl Marx (vgl. Vedda 2018), Georg Lukács (vgl. Infranca; Vedda 2015) und Siegfried Kracauer beigetragen, nicht nur bezüglich der Literaturanalyse, sondern als Denker zur modernen Gesellschaftsstruktur.

Die deutschsprachige Literatur wird von Vedda nicht so sehr als ein Prozess in sich, sondern als Teil des Literarischen allgemein betrachtet. Hierbei ist es naturgemäß hilfreich, wenn keine Sprachbarrieren den Zugang versperren; nicht zufällig sind Übersetzungen ein wichtiger Teil der von ihm geleisteten Arbeit, weil damit die Grundlagen für eine Rezeption in der anderen (hier spanischen) Sprache gelegt sind. Phänomene wie das Unheimliche, das Triviale und andere werden so beispielhaft an den aus dem Deutschen übersetzten Texten analysiert und können von dort aus in anderen Literaturen aufgesucht und studiert werden.

Literatur: Infranca, Antonino; Vedda, Miguel (Hg.) (2015): *György Lukács: Testamento político e altri scritti contro lo stalinismo. En appendice l'interrogatorio della polizia sovietica nel 1941*. Milán: Punto Rosso. Jozami, Eduardo; Kaufman, Alejandro; Vedda, Miguel (Hg.) (2013): *Walter Benjamin en la ex ESMA. Justicia, Historia y Verdad. Escrituras de la memoria*. Buenos Aires: Prometeo. Eichendorff, Joseph von (2016): *El castillo Durande y otras narraciones*. Hg., Einl. u.

Üb. Miguel Vedda. Buenos Aires: Gorla. Kafka, Franz (2017): *El desaparecido (América)*. Hg. u. Üb. Miguel Vedda. Buenos Aires: Gorla. Vedda, Miguel (2018): Heinrich Heine und Karl Marx als Essayisten. Zur Entstehung und Funktion der kritischen Intellektuellen. In: *Das Argument. Zeitschrift für Philosophie und Sozialwissenschaften* 61, 328, 556-602. Vedda, Miguel; Castano, Belén (2015): *Lukács, György, Acerca de la pobreza de espíritu y otros escritos de juventud*. Buenos Aires: Gorla. Vedda, Miguel; Ciordia, Martín José (Hg.) (2014): *Placeres de la melancolía. Reflexiones sobre literatura y tristeza*. Buenos Aires: Gorla/DAAD.

Regula Robland de Langbehn

Wamba Gaviña, Graciela (* 1953)

Graciela Wamba Gaviña hat an der Universidad Nacional de La Plata (UNPL) das Studium zum Lehramt für spanische Sprache und Literatur (*Letras*) durchlaufen. Sie wurde an dieser Universität 1982 mit einer Arbeit über den Expressionismus in den Dramen Georg Kaisers promoviert.

Im Fach Deutsche Literatur hatte sie ihre erste Stelle an der UNLP als Assistentin 1982–1984. Sie war ab 1992 verschiedentlich als Dozentin an Lektürekursen und Deutschkursen ihrer Fakultät tätig.

Seit 2008 lehrt Dr. Wamba als Professorin für Deutsche Literatur an der Staatsuniversität La Plata. Sie leitet dort seit 2017 das Masterstudium für Literatur und Komparatistik und hält Kurse zur deutschsprachigen Literatur und Literaturtheorie. Auch gehört sie zum Akademischen Komitee und dem Lehrkörper in dem von der Universität La Plata und der von Rostock gemeinschaftlich organisierten Promotionsstudium Interdisziplinäre soziokulturelle Studien (Europa und Lateinamerika).

Parallel zu ihrer Tätigkeit an der UNLP leitet Dr. Wamba seit 1987 das Deutsch-Argentinische Kulturinstitut in La Plata, das sie mitbegründet hat, und lehrt dort seit 1993 deutsche Sprache im Bereich der *extensión universitaria* (es handelt sich um Kurse zur Weiterbildung, im Sinne einer Volkshochschule) und tut dies ebenso an ihrer Fakultät in La Plata.

Neben ihrer beachtlichen Lehr- und Organisationstätigkeit hat Frau Wamba eine reichhaltige Publikationstätigkeit entfaltet, an die 70 Artikel von ihr sind in wissenschaftlichen Zeitschriften und Sammelbänden zu lesen. Sie arbeitet vor allem zur Literatur des 20. Jahrhunderts bis zur Gegenwart und hat eine interessante Palette an Themen in ihren Aufsätzen entwickelt, die von Robert Musil und Hermann Broch bis Sebald und Thomas Brussig reichen, und thematisch das Exil, den Nationalsozialismus (vgl. Wamba Gaviña 2016), aber gelegentlich auch philosophische Fragen aufgreifen und sich mehrfach mit der Polarität Berlin-Buenos Aires befassen (vgl. Wamba Gaviña 2012).

Literatur: Wamba Gaviña, Graciela (2011): Presencia del pensamiento alemán en la Facultad de Humanidades y Ciencias de la Educación de La Plata a comienzos del siglo XX. In: Chicote, Gloria; Göbel, Barbara (Hg.): *Ideas viajeras y sus objetos. El intercambio científico entre Alemania y América austral*. Berlin: Ibero Americana, 77-86. (2012): Berlin-Buenos Aires in der argentinischen und in der deutschen Literatur. Die nur anscheinende Linearität Buenos Aires-Berlin. In: Gruzca, Franciszek (Hg.): *Vielheit und Einheit der Germanistik weltweit*, Frankfurt: Peter Lang, 187-194. (2016): Discurso de la violencia y holocausto en el cine y literatura argentinos recientes. In: Piovani, Juan Ignacio; Ruvituro, Clara; Werz, Nikolaus (Hg.): *Transiciones, memorias e identidades en Europa y América Latina*. Frankfurt/Madrid: Ibero-americana Vervuert, 189-206. Wamba Gaviña, Graciela; De Diego, José Luis; Pastormerlo, Sergio; Lamy, María Celina (1998): Zur Rezeption Walter Benjamins in Argentinien. In: Piepho, Hans-Eberhard; Kubanek-German, Angelika (Hg.): *I beg to differ. Beiträge zum sperrigen interkulturellen Nachdenken über eine Welt in Frieden, Festschrift für Hans Hunfeld*. München: Iudicium Verlag, 111-119.

Regula Rohland de Langbehn

Literatur

Sammelbände, Zeitschriften und Schriften über die argentinische Germanistik, soweit nicht in den einzelnen Einträgen aufgeführt:

Buchbinder, Pablo (2010): *Historia de las universidades argentinas*. Buenos Aires: Sudamericana.

Bujaldón de Esteves, Lila (1991): Wird die Fremde dritte Heimat? Probleme deutsch-jüdischer Exilschriftsteller in Argentinien. In: Iwasaki, Ejiro (Hg.): *Akten des VIII. Internationalen Germanisten-Kongresses*, Tokio 1990. München: Iudicium Verlag. Bd. 8, 284-291.

Bujaldón de Esteves, Lila (2002): Germanistik und deutsche Sprache in Argentinien. In: Roggensch, Werner (Hg.): *Germanistentreffen. Tagungsbeiträge. Deutschland- Argentinien- Brasilien- Chile- Kolumbien- Kuba- Mexiko- Venezuela*. Bonn: Deutscher Akademischer Austausch Dienst, 43-52.

Bujaldón de Esteves, Lila (2003): Ilse de Bruggen (Bd. I, 283-284); Alfred Dornheim (Bd. I, 399-400); Helmuth Friedrich Gustav Albrecht (Bd. I: 15-16); Werner Theodor Martin Hoffmann (Bd. II: 777-778); Juan Carlos Probst (Bd. II: 1432-1434); Guillermo Enrique Jorge Thiele (Bd. III: 1876-1877). In: König, Christoph (Hg.): *Internationales Germanistenlexikon 1800-1950*. Berlin/ New York: de Gruyter.

Bujaldón de Esteves, Lila (2006): *Historia de la Germanística argentina. Anuario Argentino de Germanística. Anejo I*. Buenos Aires: Asociación Argentina de Germanista.

- Bujaldón de Esteves, Lila (2007): Exil und Vermittlung deutscher Kultur. Der Fall der spanischen exilierten Gelehrten in den argentinischen Universitäten ab 1939. In: *Jahrbuch für Internationale Germanistik* Reihe A, 82, 87-94.
- Bujaldón de Esteves, Lila (2015): Wege der lateinamerikanischen Germanistik. In: *Ibero-amerikanisches Jahrbuch für Germanistik* 9, 171-188
- Bujaldón de Esteves, Lila (2017): Bibliotecas perdidas, bibliotecas recuperadas. Peripicias de las bibliotecas de los germanistas argentinos. In: Rohland de Langbehn, Regula (Hg.): *Temas de la inmigración alemana en la argentina*. Cuadernos del Archivo I. Publicaciones del Centro de Documentación de la Inmigración Alemana en la Argentina (DIHA). London/Potsdam: INOLAS.
- Dornheim, Nicolás J. (1988-1990): Las letras alemanas en la revista porteña Claridad (1926-1941). In: *Boletín de Literatura Comparada* XIII-XV, 265-277.
- Dornheim, Nicolás J. (1990): *Germanistik in Argentinien. Dozentenverzeichnis*. Mendoza: Universidad Nacional de Cuyo, 1990.
- Garnica, Claudia (2016): *Literatura en alemán de migrantes y viajeros a la Argentina (1870-1970)*. Spanien: Publicia.
- Lütge, Wilhelm; Körner, Karl Werner; Hoffman, Wilhelm (1951): *Das Deutschtum in Argentinien*. Buenos Aires: Alemann.
- Lütge, Wilhelm; Hoffmann, Werner; Körner, Karl Wilhelm; Klingenfuss, Karl (1981): *Die Deutschen in Argentinien*. Buenos Aires: Alemann.
- Lütge, Wilhelm; Hoffmann, Werner; Körner, Karl Wilhelm; Klingenfuss, Karl (2017): *Los alemanes en la Argentina. 500 años de historia*. Hg. u. Üb. v. R. Rohland de Langbehn. Buenos Aires: Biblos.
- Moser, Karolin (2010): Germanistik in Lateinamerika (Argentinien): Zwischen Überlebenskampf und neuen Herausforderungen zu Beginn des 21. Jahrhunderts. In: *Die Unterrichtspraxis* 43, 1, 22-30.